Mittwoch, 23. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10768 — 1878.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 23. Jan. Im Unterhause theilte der Schatzsecretär Lord Northcote mit, die Königin habe auf den Rath der Minister an den Zaren telegraphirt, daß ein Appel des Sultans an sie ergangen sei, den sie nicht unbeantwortet lassen könne. Der Zar kenne ihren ernstlichen Friedenswunsch; sie hoffe, es würden die Verhandlungen beschleunigt werden, die zu einem vollen Frieden führten. Die Antwort des Zaren erklärte Lord Northcote wegen ihres persönlichen Charakters für nicht mittheilbar.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 22. Januar. Repräsentantenkammer. Bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern brachte die Regierung einen Gesetzentwurf ein betreffend die Bewilligung eines Credites von 1¼ Millionen, welche hauptsächlich zur Errichtung von Befestigungen an der Schelde verwendet werden sollen.

Wien, 22. Januar. Der „Polit. Corresp." wird aus **Belgrad**, den 22. d., gemeldet: Fürst Milan hat sich anläßlich der Eröffnung der Verhandlungen über die Friedenspräliminarien telegraphisch an den Großfürsten Nicolaus gewendet, um demselben die Forderungen Serbiens mitzutheilen. — In dem Defilé von Kasanlik finden seit 3 Tagen hartnäckige Kämpfe zwischen dem Corps Horvatovitsch und den Türken statt. Horvatovitsch hat die Offensive gegen Hafiz Pascha ergriffen. — Aus **Konstantinopel**, 21. d., wird derselben Correspondenz berichtet, daß die in Kasanlik eröffneten Verhandlungen russischerseits von dem Staatsrath Nelidoff geführt würden. — Die Pforte will wissen, daß die Russen von Adrianopel aus spätestens am 25. oder 26. d. Gallipoli erreichen würden. In diplomatischen Kreisen hält man diese Nachricht indessen für verfrüht. — Nach einer weiteren Meldung der „Pol. Corresp." aus **Athen**, 21. d., ist Volo das Centrum des **Aufstandes in Thessalien**. Die Bewegung verbreitet sich nach Macedonien hin. In der Nähe des olympischen Gebirges schlugen 500 griechische Insurgenten 2 türkische Bataillone in die Flucht. Die griechische Regierung hat beträchtliche Truppenabtheilungen zur Verstärkung an die Grenze gesandt.

Konstantinopel, 22. Januar. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Gallipoli soll sich ein russisches Corps auf dem Vormarsche gegen Gallipoli befinden. — Ein weiteres Telegramm Suleiman Paschas meldet, daß er gestern in dem Hafen von Kavala eingetroffen sei, wo die Truppen auf den erwarteten Transportschiffen eingeschifft werden würden.

Belgrad, 22 Januar. Das Amtsblatt veröffentlicht ein provisorisches Decret über die Einführung der serbischen Administration und Gesetze in den befreiten und occupirten türkischen Gebietstheilen.

Athen, 22. Jan. Der hiesige türkische Gesandte hat die Regierung über ihr Verhalten gegenüber dem Ueberhandnehmen des Aufstandes in der benachbarten Provinz interpellirt.

Abgeordnetenhaus.

49. Sitzung vom 22. Januar.

Interpellation des Abg. v. **Wierzbinski**: „In den letzten Jahren sind in Westpreußen und im Großherzogthum Posen, vornehmlich im Regierungsbezirk Bromberg, mehrere Hunderte alter geschichtlicher **polnischer Ortsnamen** von Dörfern und Städten in durchaus anders lautende **deutsche umgewandelt** worden. Durch dieses von den betreffenden Regierungsbehörden gutgeheißene und beförderte Verfahren werden geschichtliche, öffentliche und Privatinteressen in der empfindlichsten Weise berührt und beeinträchtigt. — Welchen Standpunkt nimmt die Staatsregierung diesem Verfahren gegenüber ein? — Ist dieselbe bereit, demselben Abhülfe zu schaffen?"

Der **Interpellant** sieht in dem Vorgehen der Regierung eine Rücksichtslosigkeit sonder Gleichen gegen die Polen; er beruft sich auf die Worte des Abg. Virchow, der diese Namensänderungen eine Barbarei gegen die Polen und gegen die Geschichte genannt habe. Jedes Amtsblatt habe Hunderte solcher Aenderungen gebracht. Die Verwirrungen welche daraus im Grundbuch- und Hypothekenwesen entstanden seien, seien allbekannt. Man habe die Gemeinden durch allerlei Versprechungen (daß sie weniger Steuern bezahlen sollten u. dgl. m.) dahin gebracht, daß sie einer Namensänderung zustimmten. Bei der Theilung habe man den Polen ihr Eigenthum genommen, jetzt suche man auch die Insignien dieses Eigenthums, die alten Namen, auszumerzen. Ein solches Verfahren könne weder die Regierung, noch das Parlament billigen. (Beifall bei den Polen.)

Minister **Friedenthal**: Daß die Amtsblätter Hunderte solcher Namensänderungen publicirt haben sollen, muß ich entschieden bestreiten; in den Jahren 1875—77 sind nur etwa 200 solcher Aenderungen vorgenommen worden. (Heiterkeit.) Ihr Lachen wäre bei der Bemerkung des Vorredners angebrachter gewesen. Denn wenn jedes Amtsblatt Hunderte von Aenderungen publicirt haben soll und in dieser Zeit mehr als hundert Amtsblätter erschienen sind, so fordert eine solche Behauptung, weil sie unrichtig ist, das Lachen heraus. (Sehr richtig!) Wenn man die Districtscommissarien beschuldigt, daß sie den Gemeinden Verminderung der Abgaben 2c. versprochen hätten, um sie zu einem Beschlusse zu bestimmen, so sind solche Insinuationen ein Uebelstand, wenn man dem gesetzlichen Vertreter dieser Beamten nicht in loyaler Weise die Möglichkeit gegeben hat, sie zu rechtfertigen. (Sehr richtig!) Reichen Sie Beschwerden beim Ministerium ein, sie werden genau geprüft und eventuell beseitigt werden. Die Umänderung von Namen wird gegenwärtig nur vorgenommen, wo deutsche Eingesessene an derselben ein Interesse haben und keine Störung der geschichtlichen Tradition eintritt. In der letzten Zeit sind die Aenderungen nur vorgenommen, wo die Gemeindevertretungen bez. die Gutsbesitzer die Aenderung beantragt oder gutgeheißen haben. Unter diesen Umständen lag doch kein Bedenken gegen eine Aenderung vor. Die großen Verwirrungen, von denen der Vorredner sprach, sind nicht vorhanden; die Beschwerde findet ihre Grundlage nur in den national-polnischen Bestrebungen, denen man aber die national-deutschen entgegenstellen kann. Uebrigens sind die Bezirksregierungen nicht befugt, eigenmächtig vorzugehen; sie müssen an die Centralstelle berichten, die eine allerhöchste Bestimmung extrahirt, welche aber nur nach gründlichster Prüfung beantragt wird. Wenn in den einzelnen Fällen bewiesen werden sollte, daß der Mehrheitsbeschluß der Gemeindevertretungen erschlichen oder erzwungen ist, so wird die Staatsregierung keine Rücksicht darauf nehmen, so lange ich im Amte bin, darauf gebe ich Ihnen mein Wort. (Beifall.)

Abg. **Wehr** (Conitz): Im Bezirk Bromberg scheint mir bezüglich der Namensumwandlungen allerdings etwas zu viel des Guten zu sein. In Westpreußen ist man dagegen in sehr milder Weise vorgegangen, indem die Umwandlung nur dann erfolgte, wenn der Majoritätsbeschluß einer Gemeinde oder der Antrag eines selbstständigen Gutsbesitzers vorlag. Wir haben dort eine große Anzahl von Ortsnamen, die noch vor kurzer Zeit deutsch waren, und wenn nun die Bevölkerung wieder einen deutschen Namen haben will, so ist dies ein durchaus berechtigter Wunsch, dem willfahrt werden muß. In den letzten fünf Jahren sind in Westpreußen höchstens 30 oder 40 Ortsnamen umgewandelt worden.

Abg. v. **Stablewski**: Der Minister hat unsere Beschwerden vom Standpunkt des formellen Rechts behandelt; es ist aber an der Zeit sie vom sittlich-rechtlichen Standpunkte zu betrachten. Es ist ein Mißbrauch der Gewalt, wenn man uns unser nationales Bewußtsein und unsere geschichtlichen Erinnerungen entreißen will. Diese Maßregeln sind ein neuer Schlag gegen unsere Existenz, aber wir werden Polen bleiben, und die Regierung wird daran nichts ändern. Im Uebrigen sind die meisten der umgewandelten polnischen Ortsnamen für die Deutschen gar nicht schwer auszusprechen.

Abg. v. **Wilamowitz**: Eine gesetzliche Grundlage über das Verfahren bei der Umwandlung der Ortsnamen ist nicht vorhanden. Wenn es sich nur um die Veränderung der Schreibweise handelt, so nimmt die Regierung diese Aenderung dann vor, wenn zwei Schreibweisen bestehen und dadurch Verwirrungen hervorgebracht werden. Ein ganz anderer Name wird aber nur dann gegeben, wenn dies von der Mehrheit einer Gemeinde auf Grund eines ordnungsmäßigen Beschlusses beantragt wird. Hiergegen kann nichts eingewendet werden. Einzelne Mißgriffe der Beamten rechtfertigen nicht die bitteren Beschwerden des Interpellanten. Es wäre freilich besser, wenn man aufhörte, Beamte, die sich anderwärts mißliebig gemacht haben, nach Posen zu schicken; ich muß aber bestreiten, daß in Posen weniger gute Beamte wären als in anderen Provinzen. Die Polen mögen sich an die geschichtlichen Thatsachen der letzten Zeit gewöhnen und aufhören, die Deutschen als Eindringlinge zu betrachten; dann wird das Einverständniß zwischen den deutschen und polnischen Elementen herbeigeführt werden.

Abg. **Kantak**: Auch wir wünschen das Einverständniß, aber wir wollen das Recht haben, unsere Sprache zu bewahren; wir wollen nicht, daß man uns Beamte schickt, die keinen Takt haben und gewaltthätig sind. Wir hatten früher bessere Beamten; Hr. v. Bonin, der in diesem Hause sitzt, hat uns nicht viel Gutes gethan, aber auch nichts Böses, er hat uns nicht verfolgt und den werden Sie doch nicht als schlechten Deutschen hinstellen wollen? Selbst die „Pos." und „Ostd. Ztg.", die doch gewiß nicht polenfreundlich sind, tadeln die Umwandlung der polnischen Ortsnamen. Die neuen Namen sind zum Theil gar nicht deutsch, sie beweisen nur die Sucht, die polnischen Namen zu verunstalten; auch ein gewisser Personencultus zeigt sich darin, wie z. B. in den Namen: Falkenstedt und Bismarcksdorf. Wir verlangen von dem Minister, daß er die Regierungsbehörden wissen lasse, daß diese Art der Germanisirung, das Umtaufen der polnischen Namen, selbst wenn ein Antrag der Betheiligten vorliegt, an maßgebender Stelle nicht beliebt ist.

Abg. **Hundt v. Hafften** ist mit den Ausführungen des Ministers Friedenthal und des Abg. Wilamowitz nicht einverstanden und kann die Purificirungswuth nicht mit der Germanisirung identificiren.

Zweite Berathung des Gesetzes, betreffend die Betheiligung des Staates an dem Unternehmen einer von **Kiel** über **Eckernförde** nach **Flensburg** führenden **Eisenbahn**. § 1 lautet in der Regierungsvorlage: „Der Staat betheiligt sich an dem Unternehmen einer von Kiel über Eckernförde nach Flensburg führenden Eisenbahn durch Uebernahme von 700 000 M. der zu dem Zweck der Ausführung dieses Unternehmens auszugebenden Actien." Die Commission beantragt folgende Fassung: „Der Staat betheiligt sich an dem Unternehmen einer von Kiel über Eckernförde nach Flensburg führenden Eisenbahn durch Uebernahme von 698 000 M. der zu dem Zweck der Ausführung dieses Unternehmens auszugebenden Actien, und zwar 348 500 M. Stammactien und 349 500 M. Stammprioritätsactien." — Referent **Rickert**: Die Budgetcommission hat das dem Gesetzentwurf beiliegende Statut eingehend berathen und manche Aenderungen gewünscht. Der Commissar des Handelsministers hat dieselben in Aussicht gestellt; ich wünsche aber eine direkte Erklärung des Handelsministers. — Minister **Achenbach** erklärt, daß er die von der Commission gewünschten Aenderungen zur Kenntniß des Comités bringen und für die Annahme derselben nach Kräften eintreten werde. — Die Vorlage wird darauf in der Fassung der Commission angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzes, betreffend die Ausdehnung des Unternehmens der **Westholsteinischen**, von Neumünster über Heide nach Tönning führenden **Eisenbahn** auf die Betheiligung an dem Unternehmen einer von Heide nach Wesselburen führenden Zweigbahn und die Uebernahme des Betriebes derselben durch die Westholsteinische Eisenbahngesellschaft. — Abg. **Lipke** constatirt, daß aus dem Sprachgebrauch dieser Vorlage, wonach die Betheiligung der Actiengesellschaft einer Eisenbahn an dem Actienkapital einer anderen Eisenbahngesellschaft „Ausdehnung" genannt wird, kein Präcedenzfall für künftige wichtigere Fälle geschaffen werden solle. Das Wort „Ausdehnung" sei in diesen Beziehungen nur räumlich zu verstehen. — Die Vorlage wird unverändert genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des Entwurfs eines **Chausseepolizeigesetzes**. Die mit der Vorberathung betraut gewesene Commission erstattet durch den Abg. v. d. **Goltz** einen mündlichen Bericht. Es liegen aber eine große Anzahl von Anträgen vor, und die Debatte über den § 1, der von der Commission bedeutend verändert ist, bringt so viele Streitfragen und Gegensätze hervor, daß das Haus sich dem Antrage des Abg. **Bernhardt** gemäß entschließt, die Vorlage mit allen Anträgen an die Commission zur schriftlichen Berichterstattung **zurückzuverweisen**.

Nächste Sitzung **Mittwoch**.

Danzig, 23. Januar.

Die gestrige Sitzung des **Abgeordnetenhauses** begann mit einer culturgeschichtlichen Frage, die für **Westpreußen** besonderes Interesse hat, nämlich ob und in wie weit **Ortsnamen** aus einer nichtherrschenden in die herrschende Sprache des Staates übersetzt werden dürfen. Eine **polnische**, von Mitgliedern des Centrums und der Fortschrittspartei und von der ganzen aus einer Person bestehenden Fraction Hundt v. Hafften unterstützte Interpellation, die mit den crassesten Uebertreibungen und den vagsten Anschuldigungen einzelner preußischer Beamten begründet wurde, gab dem Minister Dr. **Friedenthal** Gelegenheit, zu völliger Befriedigung der Mehrheit des Hauses festzustellen, daß die Regierung in dieser Richtung keineswegs gewaltsam und tumultuarisch verfährt. Sie geht nur da mit Verwandlung polnischer Ortsbenennungen in deutsche vor, wo der Besitzer eines selbstständigen Guts oder die Mehrheit einer Gemeindevertretung es betreibt oder gutheißt. Die theils unbewiesenen, theils gar nicht einmal zur Sache gehörigen Anklagen gegen Beamte wies der Minister, ebenfalls von der Mehrheit des Hauses unterstützt, mit allem Nachdruck zurück. Es folgte eine Besprechung der Interpellation, aber ohne Wesentliches hinzuzufügen. Man hätte dem Hause seine kostbare Zeit eben so gut sparen können. Zwei kleine, auf holsteinische Eisenbahnen bezügliche Gesetzentwürfe wurden darauf angenommen, das Chausseepolizeigesetz hingegen, zu welchem eine große Zahl von Abänderungsanträgen nachträglich noch eingegangen war, an die Commission zurückverwiesen.

Die aus der augenblicklichen parlamentarischen Lage und der frühen Eröffnung des Reichstags gezogene allgemeine Annahme, daß eine **Nachsession** des preußischen Landtages eine beschlossene Sache sei, wird uns von offiziöser Seite als eine irrige bezeichnet. „Die Regierung" — so schreibt man uns — „wird dazu nur im äußersten Nothfall schreiten können. Es sind übrigens darüber noch keine Beschlüsse irgend welcher Art gefaßt. Zunächst wird die Hoffnung festgehalten, daß die zwei **Justizgesetze**, auf welche das Meiste ankommt, bis zur Eröffnung des Reichstags oder wenigstens bald nach derselben zur Annahme gelangen werden." Das wird wohl schwer angehen; denn bei der grundsätzlichen Wichtigkeit dieser Gesetze ist es mit der Würde des Landtages nicht vereinbar, sie im letzten Augenblicke bei dem Geräusch des Auseinandergehens und unter dem Druck des gleichzeitig tagenden Reichstages durch beide Häuser des Landtags zu hetzen. Freilich würde dadurch das Ziel, die Gesetze möglichst in der Form der Regierungsvorlage durchzubringen, erreicht werden. Wie wir aus den Kreisen **altländischer Juristen** und zwar aus verschiedenen Gegenden hören, ist man in diesen Kreisen wenig damit einverstanden, daß die Durchführung der Justizgesetze lediglich darin bestehen soll, unsere Einrichtungen mechanisch nach dem — wenn auch noch so trefflichen — **hannöverschen** Muster bis herab auf den **Schnitt der Röcke** abzuklatschen. Wir glauben, daß unsere Juristen hierin die Mehrzahl der Bevölkerung der alten Provinzen hinter sich haben.

Nachdem die Annahme, daß die im vorigen Jahre abgebrochenen **Handelsvertrags-Verhandlungen** mit Oesterreich im Laufe des Januar im neuen Jahre wieder aufgenommen werden würden, sich thatsächlich als hinfällig erwiesen hat, nennt man jetzt den Februar als die Zeit, wo die Verhandlungen in Berlin wieder ihren Anfang nehmen sollten. Aber auch diese Annahme ist bis jetzt eine leere Vermuthung; in den unterrichteten Kreisen Berlins ist — wie man uns von dort schreibt — nichts von der Eröffnung solcher Verhandlungen im Februar bekannt. Die Entscheidung liegt nach wie vor in Wien und Pest, und sie scheint dort nahe bevorzustehen. Der zwischen den Ministern Cis- und Transleithaniens vereinbarte Ausgleich schien in den Volksvertretungen in die Brüche zu gehen, indem man in Cisleithanien die die diesseitige Reichshälfte mehr belastenden Finanzzölle, und in Ungarn die Schutzzölle abzulehnen die Miene machte. In diesen Tagen haben in Wien abermals Conferenzen zwischen den cis- und den transleithanischen Ministern stattgefunden, man hat sich gegenseitig wieder in einzelnen Punkten nachgegeben, und es kommt nun darauf an, ob die Cabinete Auersperg und Tisza die Zustimmung der beiderseitigen Kammern erhalten, was keinesfalls sicher ist.

Die Bestürzung, welche der plötzliche **Tod Victor Emanuels** verursacht hatte, ist vorüber, man beginnt die Tragweite der Vorgänge, deren Schauplatz die ewige Stadt in den letzten Wochen gewesen, genauer abzuschätzen. Und da ist denn ganz unbestreitbar, daß diese Vorgänge für den **Ultramontanismus** eine schwere Niederlage bedeuten und auch als solche empfunden werden. Unsere clericale Presse hat sich bemüht, die Wirkung der höchst unwillkommenen Nachrichten über die Haltung des Papstes gegenüber dem sterbenden Könige durch die abgedroschene Blasphemie von dem „Finger Gottes" und durch allerlei Andeutungen von einem demnächstigen Zusammenbruch des italienischen Einheitsstaates zu verwischen. Aber diese Comödie hilft nicht über die schmerzlichen Thatsachen hinweg, und so gewährt denn die „Germania" einem römischen Correspondenten Raum zu einem lauten Aufschrei über das, was er gesehen. Die „Voce della Verita", das streng vaticanische Organ, hat der geschichtlichen Bedeutung Victor Emanuels Anerkennung gezollt, einzelne Bischöfe haben in Hirtenbriefen dem todten Könige Lobreden gehalten, fürwahr, Grund genug für den Mann der „Germania", um über „Charakterlosigkeit zu klagen, „die wir den Katholiken Italiens nicht zugetraut hätten." „Müssen denn nicht nothwendig die Liberalen uns verachten," ruft er aus, „wenn Cardinäle und Bischöfe um die Wette die Weihrauchfässer vor der Leiche des Kirchenräubers schwingen?" Und er kommt zu dem Schluß: „Die Hoffnung des heiligen Vaters, den Kirchenstaat wiederhergestellt zu sehen, ist mit dem heutigen Tage um hundert Riesenschritte weit zurückgedrängt worden." — Es ist natürlich, daß ein Deutscher, in dessen Brust die Sorge für die Interessen der römischen Hierarchie über die Liebe zum Vaterlande längst die Oberhand gewonnen hat, für die patriotischen Gefühle, welche der italienische Clerus bei dem nationalen Trauerfalle so vielfach kundgegeben, kein Verständniß besitzt. Aber daran ist auch gar nichts gelegen; worauf es ankommt, ist das Geständniß aus dem Munde eines unverdächtigen Ultramontanen, daß gegenüber der Macht des nationalen Zuges in Italien der Plan der Wiederherstellung des Kirchenstaats keine Aussichten mehr hat. Damit ist das politische Ergebniß der letzten Wochen treffend gekennzeichnet. „Die Verhältnisse lagen so", sagt der Correspondent der „Germania", „daß der Papst die Beisetzung des Königs in Rom nicht verhindern **konnte**." In der That, es ist offenbar geworden, daß die Anhänglichkeit an den nationalen Staat und die ihn repräsentirende Dynastie bis in die untersten Schichten des Volkes hinein weit tiefere und mächtigere Wurzeln geschlagen hat, als selbst die aufrichtigsten Freunde Italiens zu hoffen gewagt hatten. Ganz thöricht war die Rechnung jener ultramontanen Fanatiker, die sich aus dem Umstande, daß der hochbetagte Papst seinen fast ein Menschenalter jüngeren „Bedränger" überlebt, eine für ihre Sache sehr vortheilhafte Wirkung auf die Volksstimmung versprechen. Die Thatsachen beweisen, daß der Hingang des ersten Königs von Italien gerade im gegenwärtigen Augenblick ein neuer und mächtiger Kitt für die nationale Einheit geworden ist. Schwerlich wäre die Erschütterung der Gemüther eine so tiefe gewesen, wäre die im Vatican zu erwartende Katastrophe vorangegangen. So hat in der That Victor Emanuel die weltlichen Hoffnungen der Jesuiten auch durch seinen Tod noch einmal arg durchkreuzt. Die Ohnmacht des Vaticans gegenüber der nationalen Idee, ja die Macht dieser Idee innerhalb der eigenen Reihen der römischen Hierarchie ist mehr denn je an's Licht getreten. Wer, wenn wir von der rein menschlichen Seite absehen, den Hingang Victor Emanuels am meisten zu betrauern hat, ist dennoch nicht zweifelhaft: es ist der Ultramontanismus aller Länder.

Victor Emanuels Tod scheint Zwietracht bis in das Allerheiligste des Vaticans gesät zu haben. Der „Köln. Ztg." wird aus Rom von vorgestern gemeldet, daß sich **gegen den Papst**, der Italien gegenüber eine zu versöhnliche Haltung anzunehmen schien, seitens der jedem Ausgleiche abgeneigten Cardinäle und Prälaten eine Art von **Verschwörung** gebildet habe, bei der die **Jesuiten** die Hand im Spiele haben. Der Zweck dieser Verbindung sei, allen Maßregeln des unfehlbaren Papstes, die nach der Meinung jener Starrköpfe der Kirche gefährlich sein könnten, Widerstand zu leisten. Selbst der Cardinal **Manning** sei diesen Unversöhnlichen zu gemäßigt und fühle sich durch ihre Anfeindungen bewogen, Rom in kurzer Zeit zu verlassen. Als der Papst Kunde davon erhielt, berief er andere Cardinäle und Prälaten in seinen Rath. Jetzt sei ein friedlicher Protest gegen König Humbert beschlossen, der ihn als unrechtmäßig bezeichnen und die früheren Verwarnungen wiederholen solle; es sei jedoch ungewiß, ob dieses Schriftstück an die Kirchenthüren angeschlagen werden wird. Die **Beziehungen Oesterreichs** zur Curie seien getrübt; der Papst befürchte feindliche Maßregeln auf dem Gebiete der Schule und der Klöster.

Noch ist es ungewiß, ob die **Russen** sich in ihrem Siegeslaufe durch Englands Einspruch aufhalten lassen werden, ob sie in der Stadt Hadrians stehen bleiben oder ob sie das 1000jährige Ziel der russischen Sehnsucht, die epheuumrankten Mauern der Stadt Konstantins erblicken werden. Die **Antwort des Zaren** auf den von Disraeli in Angst dictirten Brief der **Königin Victoria** scheint für die Wünsche Englands nicht sehr erfreulich zu sein; sonst würde Lord **Northcote**, wenn er auch den Inhalt aus Discretion nicht mittheilen kann, doch einige tröstende Worte dar-

aus ziehen. Man erwartet beim Vormarsch der Russen zum Bosporus allgemein, daß England Konstantinopel mit oder Gallipoli ohne Bewilligung der Pforte besetzen und dieses zu einem neuen Gibraltar umgestalten werde. So lange der geschwätzige englische Telegraph uns immer von den englischen Rüstungen, von so und so viel für das Mittelmeer bestimmten Schiffen und so und so viel Tausend Mann erzählt, dürfte man ein Eingreifen Englands nicht fürchten; denn wer den Bramarbas spielt, der ist Niemanden gefährlich als dem gar zu Aengstlichen. Viel verdächtiger ist schon, daß in den letzten Tagen gar nichts von den englischen Panzern gemeldet wurde. Wenn die Dogge so still sich naht, hat sie eher Neigung zum Beißen, als wenn sie schon von Weitem ihren Gegner durch ihr lautes Bellen warnt.

Viele Engländer sehen ihr Land auch durch eine zeitweilige Besetzung Konstantinopel's durch Rußland nicht bedroht. In einem Schreiben des ehemaligen Ministers Lowe wird ausgeführt, daß die eventuelle Besetzung Konstantinopels durch die Russen weder dem Handel Englands irgend einen Nachtheil bringen, noch auch irgend eine Gefahr für Indien herbeiführen würde. Lowe würde daher gegen einen Krieg um einer solchen Occupation willen sein.

Aus dem englischen Blaubuche kann man nicht viel ersehen, höchstens daß der ehemalige englische Consul in Danzig Mr. White sehr rührig gewesen ist und daß er nicht die Schuld trägt, wenn Serbien abermals in den Krieg gezogen; Mr. White hat dem Ministerpräsidenten Ristitsch sehr unverblümt die Meinung Englands über das serbische Vorgehen gesagt, aber sogar der kleine Herr Ristitsch scheint sich nicht viel mehr um englische Einschüchterungen zu kümmern. — Selbst die „Köln. Ztg." meint, daß das neueste englische Blaubuch das Bismarck'sche Wort über den zweifelhaften Werth derartiger Publikationen wieder einmal bestätige. Von offiziöser Seite schreibt man uns aus Berlin: „Niemand wird aus dieser Veröffentlichung einen richtigen Begriff von der diplomatischen Arbeit des letzten Jahres erhalten. Die Politik der Neutralität und der Enthaltung war keineswegs eine so leichte, wie das demjenigen erscheinen muß, der dieselbe nach dem vorliegenden Blaubuche beurtheilt: denn in demselben fehlen, was die Hauptsache ist, gerade die eigentlich amtlichen Depeschen. Der Hauptvortheil der Sammlung solcher Actenstücke dürfte darin zu suchen sein, daß die diplomatische Arbeit, welche der Verkehr zwischen den einzelnen Regierungen mit sich bringt, mehr und mehr auf den vertraulichen Gedankenaustausch der Bevollmächtigten beschränkt wird."

Der „K. Z." wird von gestern aus Wien telegraphirt: Man glaubt hier Garantien zu haben, daß Rußland die Besetzung Konstantinopels nur vorübergehend beabsichtige, und will deshalb gegen dieselbe keine Einsprache erheben, sondern lediglich erklären, daß die endgiltige Entscheidung über das Schicksal Konstantinopels Europa vorbehalten bleiben müßte.

Deutschland.

△ Berlin, 22. Jan. In der Budget-Commission des Herrenhauses ist es diesmal, wie aus dem soeben erschienenen Commissionsbericht hervorgeht, zu sehr lebhaften Erörterungen in Folge des Beschlusses des Abgeordnetenhauses gekommen, die mit dem Etat vorgelegten Finanzgesetze über die Anleihen für Staatsbauten als solche abzulehnen und die Bewilligung der geforderten Mittel auf den Etat zu übernehmen. Es war deshalb folgende Resolution beantragt worden: In Erwägung, daß der § 62 der Verfassungsurkunde vorschreibt, daß Finanzgesetzentwürfe und Staatshaushaltsetats zunächst dem Abgeordnetenhause vorgelegt und nur die letzteren vom Herrenhause im Ganzen anzunehmen oder abzulehnen sind; in Erwägung, daß hiernach das Herrenhaus die zuerst gedachten Finanzgesetzentwürfe, sowie andere Gesetzentwürfe auch im Einzelnen zu prüfen, zu genehmigen oder abzulehnen befugt ist; in Erwägung, daß dieses Recht dem Herrenhause durch Aufnahme der vorgedachten gesetzlichen Bestimmungen in das Etatsgesetz nicht geschmälert werden darf und es sich deshalb empfiehlt, dieselben in den Etatsgesetzentwurf nicht aufzunehmen, sondern den letzteren entsprechend dem Art. 99 der Verfassung und im Anschluß an die bisherige Uebung auf die Feststelluug des Staatshaushaltsetats zu beschränken; in weiterer Erwägung, daß das Herrenhaus mit den materiellen Bestimmungen des § 2 des vorliegenden Gesetzentwurfs an sich einverstanden ist, hat das Herrenhaus zwar seine Zustimmung zu dem im vorliegenden Staatshaushaltsgesetzentwurf gegeben, gleichzeitig aber beschlossen, die Erwartung auszusprechen, daß ihm in Bezug auf Bestimmungen, die der gesetzlichen Regelung bedürfen und nicht die bloße Feststellung des Staatshaushaltsetats betreffen, sein Recht zur Prüfung und Beschließung solcher spezialgesetzlichen Bestimmungen gewahrt und nicht durch Aufnahme in das Etatsgesetz verdunkelt wird; daß solche Bestimmungen vielmehr in besonderen Gesetzentwürfen der Beschlußfassung des Herrenhauses unterbreitet werden und diesen Beschluß sowohl der k. Staatsregierung als auch dem Hause der Abgeordneten zur Kenntnißnahme mitzutheilen. — Indessen wurde diese Resolution schließlich mit 6 gegen 6 Stimmen abgelehnt und der Etat, wie er aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen ist, einfach angenommen.

— Dem Vernehmen nach soll ein Rath in dem neu einzurichtenden Central-Bureau des Reichskanzlers mit der Oberleitung des „Reichsanzeigers", welcher bekanntlich bisher vom Staatsministerium abhängt, betraut werden.

* Bis zum Beginn des Etatsjahres bez. im Laufe des Etatsjahres sollen von Schiffen fertiggestellt sein: die Panzerfregatte „Großer Kurfürst", die Panzercorvette „Sachsen" und die Panzercorvette A („Baiern"), die gedeckten Corvetten „Sedan", „Bismarck" und „Blücher", die Ersatz-Corvetten „Arcona" („Stosch") und „Gazelle" („Moltke"), die Panzerkanonenböte „Mücke" und „Scorpion" und die Ersatzkanonenböte „Blitz" und „Meteor".

* Nach dem nunmehr vorliegenden Abschluß der Telegraphenstatistik für das Jahr 1877 betrug die Anzahl der bei den Reichs-Telegraphenämtern in dem genannten Jahre aufgelieferten Telegramme: 9 327 540 Stück, gegen 8 675 108 des Vorjahres; und die Einnahme an Telegraphengebühren: 13 427 044 Mk. gegen 12 175 319 Mk. des Jahres 1876. Das Deficit der Telegraphen-Verwaltung, welches zuletzt im Jahre 1875 bis auf 3 740 187 Mk. gestiegen war, ist beseitigt. — Die Anzahl der Reichstelegraphen-Aemter betrug als die Vereinigung mit der Post erfolgte: 1688; Ende Dezember 1877 betrug sie: 3287.

— Wie man aus Kassel schreibt, soll in diesem Herbst zwischen Fritzlar und Wabern (Niederhessen) ein großes Kaisermanöver des XI. Armeecorps stattfinden. Das Hauptquartier wird im Schlosse zu Wabern aufgeschlagen werden, während der Kaiser sammt Gefolge hier, resp. in Wilhelmshöhe Wohnung nehmen wird.

— Wie der „Krztg." aus Trebnitz gemeldet wird, ist bei der Nachwahl zum Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Militsch-Trebnitz an Stelle des Staatsministers Grafen v. Eulenburg, der sein Mandat niedergelegt hatte, der Staatsanwalt v. Uechtritz (freiconservativ) zum Landtagsabgeordneten gewählt worden. Derselbe erhielt 162 Stimmen, während auf den Hauptmann a. D. Wermelskirch (conservat. Agrarier) 77 Stimmen und auf den Kammerherrn v. Prittwitz 48 Stimmen fielen.

Landeshut i. Schl., 19. Januar. Unter den hiesigen Leinenfabrikanten herrscht über den neuen Zollzustand mit Oesterreich seit dem Anfang d. J. allgemeine Erbitterung, weil jetzt bei den Zollämtern 2c. Plackereien und Weiterungen an der Tagesordnung sind; selbst das den nahen Vergnügungsort in Böhmen, Königshain, frequentirende Publikum muß sich bei der Heimfahrt einer genauen Untersuchung nach Paschwaare unterziehen, was sonst früher nicht so streng gehandhabt wurde. Die Bestimmung, wonach bei einem Verkauf böhmischer Leinen auf dem hier errichteten Leinwandmarkte die deponirte Zollgebühr nach amtlicher Bescheinigung über den Verkauf zurückgezahlt werden soll, ist dadurch illusorisch geworden, daß in Folge, wie man sagt, fingirter Ankäufe trotz des Attestes die Rückzahlung beanstandet sei.

Eisenach, 20. Januar. Die Zeugniß-Verweigerung des Caplans Hagemann in Geisa ist noch nicht erledigt; er hat die erste Strafe von 15 Mk. bezahlt, und es ist ihm nunmehr eine solche von 30 Mk. angedroht, die er auch bezahlen wird, dann freilich wird die Justiz, welche eine fortgesetzte Renitenz nicht dulden kann, die Gefängniß-Strafe eintreten lassen müssen, die nach den diesseitigen Gesetzen sechs Wochen nicht überdauern darf. Bekanntlich handelt es sich beim Caplan Hagemann um Mittheilung des Namens einer Person, die durch ihn eine gestohlene Börse mit Geld zurückgeben ließ. Da dies nicht in der Form des Beicht-Geheimnisses oder als Act der Seelsorge geschehen ist, verlangt der Richter die Zeugen-Aussage. Herr Hagemann wollte sich nach dem richterlichen Erkenntniß noch eines Rechts-Beistandes bedienen; es durften demselben aber, da die eigentliche Diebstahls-Sache noch im Stadium der Voruntersuchung ist, die Acten nicht ausgehändigt werden.

Karlsruhe, 22. Januar. Die zweite Kammer ging in ihrer heutigen Sitzung über die Anträge auf Einführung directer Wahlen für den Landtag, die Kreisvertretung und die Bezirksräthe zur Tagesordnung über. Die Regierung hatte sich energisch gegen diese Anträge ausgesprochen. (W. T.)

Ω Aus Mecklenburg, 21. Jan. Soeben ist das Protokoll über die vierte Delegirten-Conferenz der hanseständtischen Gewerbekammern, welche vom 22. bis 23. October tagte, veröffentlicht worden, und wir heben aus dem umfangreichen Schriftstück nur die beiden angenommenen Resolutionen hervor. 1) Die Conferenz hält den Kassenzwang für unselbstständige Gewerbtreibende für erforderlich und spricht sich dahin aus, daß sofern die bestehenden eingeschriebenen Hilfskassen den Bedürfnissen nicht genügen, die Errichtung von öffentlichen eingeschriebenen Ortskrankenkassen erforderlich ist. 2) Die Errichtung allgemeiner Ortskrankenkassen für Gewerbegehilfen ist in den Hansestädten, wenn möglich und soweit thunlich, durch übereinstimmende Gesetze zu regeln. Ein anderer Berathungsgegenstand war die Abkürzung der Credit- und Verjährungsfristen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Abkürzung der Creditfristen nicht Sache der Einzelnen sein könne, sondern von den Innungen und gewerblichen Vereinen auszugehen habe. In engster Beziehung hierzu steht die Abkürzung der Verjährungsfristen, welche in den einzelnen deutschen Staaten gesetzlich überaus verschiedene Dauer haben. Es wurde demnach anerkannt, daß eine einheitliche Regelung dieser Materie ein dringendes Bedürfniß wäre. — Vor einigen Tagen starb nach längerer Krankheit zu Schwerin der auch in weiteren Kreisen bekannte Hofmaler Theodor Schlöpke. Eine unter Horace Vernet in Paris ausgebildete Richtung führte ihn der historischen und der Kriegsmalerei zu. Außerdem leistete er Hervorragendes im Fache der Portraits-, der Thier- und Genremalerei, auch war ihm die Landschaftsmalerei nicht fremd. Die „M. Z." rühmt ihm noch besonders nach, daß er in seinen leichthingeworfenen aber feinen Skizzen jenen unerschöpflichen Humor entfaltete, der ihn auf seinem Lebenswege auch auf anderen Gebieten als denen seiner Kunst begleitete. — Zu den Aufführungen der Walküre in Schwerin werden Extrazüge auch von Lübeck aus abgelassen. Der Andrang ist ein so großer, daß viele keine Einlaßkarten bekommen können. Kunstkenner, welche auch in Bayreuth gewesen sind, sprechen sich höchst anerkennend über die Leistungen der Maschinerie aus und geben ihr den Vorzug vor der dortigen. In den nächsten Wochen erfolgen noch fünf andere Vorstellungen.

München, 22. Jan. Der Kronprinz von Deutschland ist gestern Abend hier eingetroffen und hat seine Reise nach Berlin gleich fortgesetzt. — Der „Allg. Ztg." zufolge ist der Abg. Dr. Rittler aus der ultramontanen Kammerfraction ausgetreten und würden vermuthlich noch einige andere Abgeordnete dem Beispiele Dr. Rittlers folgen. — Der Staatsrath Dr. v. Daxenberger ist heute Morgen gestorben. (W. T.)

Schweiz.

° Bern, 18. Jan. Die vom Bundesrath ernannte Commission, welche die neue Vertheilung der 8 Millionen Gotthardbahn-Nachsubvention aufstellen soll, ist gestern erst spät Abends zur Beschlußfassung gelangt. Daß sie vom Bund einen Beitrag von 3 185 000 Fr. verlangt, ist bereits telegraphisch mitgetheilt. Der Rest von 4 815 000 Fr. wurde von ihr wie folgt vertheilt: Zürich soll 800 000 Fr. zahlen, Bern 600 000, Luzern 200 000, Uri 100 000, Schwyz 100 000, Nidwalden 15 000, Obwalden 10 000, Zug 40 000, Baselstadt 600 000, Baselland 100 000, Schaffhausen 50 000, Aargau 500 000, Thurgau 40 000 und Tessin 100 000, während die Nordost- und Centralbahn eine jede 75 000 Fr. übernehmen sollen, wobei jedoch der Bund im Nothfall diese Summen vorzuschießen hat. Wenn die Cantone diese Vertheilung nicht annehmen, wird das ganze Reconstructionsproject dahin fallen, d. h. die Gotthardbahngesellschaft ihrem Schicksal überlassen werden. — Vorgestern Nacht kurz vor 12 Uhr hat man im Canton Baselland einen von donnerähnlichem Getöse begleiteten sehr heftigen Erdstoß verspürt.

Frankreich.

Paris, 20. Januar. Eines der nächsten Gesetze, welche die Kammer zu erledigen hat, ist das Amnestiegesetz. René Goblet hat seinen Bericht hierüber erstattet. Man kann aus demselben entnehmen, wie die Maipolitik in Frankreich gewirkt hat. Vom 16. Mai bis zum 13. Dezember sind in Frankreich 2598 politische Prozesse eingeleitet worden, von denen 2000 mit einer Verurtheilung endigten. Sie waren sämmtlich gegen Republikaner gerichtet, das heißt gegen die Vertheidiger der bestehenden Verfassung. Die Presse der reactionär-clericalen Fraction hat sich jede Herausforderung, jede Beschimpfung ungestraft erlauben können. Aus der Ziffer der Verurtheilungen erhellt nur zu deutlich, zu welcher Rolle die Justiz sich hergegeben hat. Die Amnestie wird sich auf alle Preßprozesse erstrecken; ausgenommen sind nur die Vergehen gegen die guten Sitten und die Verleumdung in Betreff von nichtpolitischen Thatsachen. Man wird in die Maßregel auch die Vergehen gegen das Versammlungsrecht einschließen, denn unter der Mairegierung verstand die Behörde es bekanntlich vortrefflich, die Veranstalter von Privatversammlungen, die ihr nicht gefielen, verurtheilen zu lassen, unter dem Vorwande, daß diese Versammlungen öffentliche gewesen seien. Ein besonderer Artikel des Gesetzes wird die Rückerstattung aller erhobenen Geldbußen verfügen. Die Bonapartisten hatten sich auf wohlfeile Art zu einer Popularität zu verhelfen gesucht, indem sie vorschlugen, der Amnestie einen allgemeinen Charakter zu geben und im Gesetzentwurf die Worte „vom 16. Mai bis 14. Dezember" zu streichen. Aber ohne Zweifel wird die Kammer hierauf nicht eingehen; „denn", sagt der Bericht René Goblet's, „gerade der 16. Mai hat den vorliegenden Amnestieantrag veranlaßt; es handelt sich darum gerade dieses Datum mit der Erinnerung an die Unordnungen aller Art, die es herbeigeführt hat, auszutilgen."

Spanien.

Aranjuez, 19. Jan. Die Spanier sind ein prachtliebendes Volk und trotz aller Summen, die der langwierige Carlistenkrieg verschlungen hat, geschieht schon jetzt wieder das Unglaublichste, um die Hochzeit des Königs zu einem Feste der glänzendsten Art zu gestalten. Die Zeitungen veröffentlichen lange Listen über die Feierlichkeiten, welche gleichzeitig in nahezu allen größeren Provinzialstädten stattfinden sollen und bei denen mannigfach die Stiergefechte eben so wie in der Hauptstadt das öffentliche Interesse vorwiegend in Anspruch nehmen. In Madrid ist mit großem Jubel der berühmte Toreador Julian Casas eingetroffen, der bei den Hochzeitsfestlichkeiten der Königin Isabel der jüngste Matador war und diesmal der älteste ist. In Valencia wird man am Tage der königlichen Hochzeit einen Platz, der den Namen der Infantin Mercedes tragen soll, einen Markt, ein Badehaus und eine archäologische Sammlung der öffentlichen Benutzung übergeben. Die Bank von Spanien wird am gleichen Tage 500 000 Realen an die Armen vertheilen.

Italien.

Rom, 18. Jan. Der deutsche Kronprinz wollte gestern Abend schon die Rückreise nach Berlin antreten, hat aber den dringenden Bitten des Königs und der Königin nachgegeben und die Reise wieder aufgeschoben. — König Humbert wird, wie es heißt, nicht nur die von seinem Vater hinterlassenen Schulden, die sich auf 15 bis 20 Millionen Lire belaufen sollen, aus den Ersparnissen seiner Civilliste nach und nach bezahlen, sondern demselben auch auf seine eigenen Kosten in Turin ein Denkmal errichten lassen, um die guten Bürger dieser Stadt dafür zu entschädigen, daß Victor Emanuel nicht in der Superga bei Turin beigesetzt worden ist. Außer der Hauptstadt der Lombardei will auch die Stadt Neapel dem Verstorbenen Könige ein Denkmal setzen lassen. — Wie der Neapeler „Corriere del Mottino" zu melden weiß, hat Garibaldi ein Schreiben an den König Humbert gerichtet, in welchem er lebhaft den Tod seines „großen Vaters" beklagt und ihn bittet, in die Fußtapfen desselben zu treten, um das italienische Volk glücklich und zufrieden zu machen, wie dies der einzige Wunsch Victor Emanuel's war.

England.

London, 21. Jan. Unterhaus. Auf eine Anfrage Stewart's erklärte der Unterstaatssecretär des Aeußern, Bourke, die Ratificirung der Chefoo-Convention sei suspendirt worden, bis die Entscheidung der indischen Regierung über gewisse Handelsfragen eingetroffen sei. Dem Mitgliede Cartwright entgegnete Bourke, die Regierung beabsichtige angesichts der kritischen Lage nicht, die Griechenland betreffenden Schriftstücke vorzulegen. Forster gegenüber bestätigte der Unterstaatssecretär der Colonien, Lowther, daß neue Schwierigkeiten am Cap entstanden seien und daß die Regierung deshalb beschlossen habe, weitere Truppen dorthin zu senden. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Adreßentwurf eingebracht. Derselbe wurde nach kurzer Debatte angenommen. Im Laufe der Debatte sprach Forster sein Bedauern darüber aus, daß die auf Griechenland bezüglichen Aktenstücke nicht vorgelegt werden sollten und erklärte, er glaube, Griechenland würde nur durch den Einfluß Englands vom Kriege fern gehalten. Dillwyn richtete die Anfrage an die Regierung, ob es wahr sei, daß die Königin Victoria ein Schreiben an den Kaiser Alexander gerichtet habe, in welchem sie die Einstellung der Feindseligkeiten in Anregung brachte. Der Schatzkanzler Northcote erklärte, es sei unmöglich, die letzte Frage sofort zu beantworten, da dieselbe nicht vorher angemeldet gewesen sei. Northcote fügte hinzu, die russischen Bedingungen seien der Regierung noch nicht bekannt, er habe indessen Grund zu glauben, daß die von den Morgenblättern veröffentlichten Angaben unrichtig seien. Die Regierung werde unzweifelhaft bald genauere Kenntniß von den russischen Bedingungen erhalten; es sei nicht rathsam, Debatten über Hypothsen zu eröffnen. Die Regierung wünsche nicht, zweideutig zu erscheinen, doch sei Zurückhaltung nothwendig.

Griechenland.

Athen, 21. Januar. Die Pforte hatte eine Note an die englische Regierung gerichtet bezüglich der kriegerischen Haltung Griechenlands. Die englische Regierung hat diese Note ihrem hiesigen Geschäftsträger Wyndham zugestellt. (W. T.)

Athen, 22. Januar. Das Ministerium hat heute nach einer längeren Conseilsitzung seine Demission eingereicht. Der König hat den Präsidenten der Deputirtenkammer Avgerinos zu sich entboten. Man nimmt an, daß Kommunduros mit der Bildung eines dem Kriege zuneigenden Ministeriums werde beauftragt werden. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 22. Januar. Telegramm der „Presse" aus Konstantinopel. Der Aufruf des Sultans zu den Waffen hatte nur geringen Erfolg. Die Pforte ist bestrebt, um jeden Preis einen Waffenstillstand herbeizuführen. Es ist deshalb an die türkischen Delegirten im russischen Hauptquartier die Instruction ergangen, sobald als möglich und unter allen Bedingungen einen Waffenstillstand zu schließen.

Wien, 22. Januar. Telegramm des „N. W. Tageblatt" aus Belgrad vom 21. d.: Die Serben haben Nowawarosch besetzt. Bei der Wiedereinnahme von Kurschumlja wurden 450 Gefangene gemacht. Assim Pascha hat sich auf Novibazar zurückgezogen.

Petersburg, 21. Januar. Offizielles Telegramm aus Kasanlik vom 19. Januar. Nachdem General Gurko am 15. d. M. einen Theil der türkischen Armee von Kadiköi und Airanli nach Dermendere zurückgeworfen hatte, setzte derselbe am 16. bei Dermendere, am 17. bei Bellesizi und Karagatsch seinen Angriff energisch fort und warf die Türken endgiltig in das Gebirge Despotodagh hinter Emiköi und Laskowo zurück. Die Türken verloren in diesen Kämpfen 49 Geschütze und über 4000 Mann an Todten. Die Zahl der Gefangenen beträgt bis jetzt über 3000. Die Türken flohen, vollständig aufgelöst, auf Bergpfaden, der Weg nach Adrianopel über Chasköi wurde ihnen gänzlich abgeschnitten. Diese glänzenden Resultate sind der Tapferkeit und Energie der Generale Schuwaloff, Dandeville und Kraßnoff zu verdanken. Die Truppen haben in 6 Tagen 150 Werst durch zwei sehr schwierige Pässe bei Bakarel und durch die Trojanpforte, ohne auszuruhen, zurückgelegt und drei Tage lang vom Morgen bis zum Abend, jedes Mal auf dem Schlachtfelde ihr Nachtlager aufschlagend, in den Kampf eingegriffen. Unser Verlust beträgt gegen 500 Mann, 5 Offiziere sind todt, 15 verwundet, 3 contusionirt. Am 18. wurde die Verfolgung des Feindes energisch fortgesetzt. Eine Colonne ging von Bellastina auf Emiköi, die andere von Stanimaki auf Naretschin zu. Die Gardecavallerie lagerte am 17. und 18. in Tschalake, rückte am 18. auf der Chaussee nach Chasköi vor und hatte bereits am 17. Fühlung mit General Skobeleff II. bei Tschirpan. Die Cavallerie Skobeleff's wurde am 18. von Stanimaki ostwärts nach Kentenlik dirigirt.

Offizielles Telegramm aus Kasanlik vom 19. d.: General Skobeleff II. besetzte Semenli, Ternowo, Güterli und Hermanli und entsendete nach allen Richtungen Streifcorps, die am 18 d. in Mustapha Pascha bei Adrianopel eintrafen. Ein Theil der türkischen Truppen, welche von Philippopel zurückgeworfen waren, erschien am 18. d. bei Hasköi. — Die türkischen Bevollmächtigten sind heute in Kasanlik eingetroffen.

Offizielles Telegramm aus Kasanlik vom 20. d.: General Strukoff meldet aus Mustapha Pascha von gestern: In Adrianopel herrscht vollständige Panik, welche noch immer größer wird. Der Gouverneur und die Truppen sind geflohen, die Pulver- und Munitionsdepots sind in die Luft gesprengt, wir hörten die Explosion. In der Stadt ist Feuer ausgebrochen, auch Ruhestörungen sind entstanden. Es sind fünf Personen von verschiedener Nationalität bei mir erschienen und haben mich dringend aufgefordert, nach Adrianopel zu eilen und die Ruhe wiederherzustellen.

Offizielles Telegramm aus Kasanlik vom 20. Januar, Abends 8 Uhr. Bei der Besetzung von Sliwno wurden von dem Commandeur einer Schwadron der Ordensdragoer mehrere russische Munitionskisten und eine Laffette aufgefunden, welche von den Türken bei Elena genommen waren, außerdem wurden aufgefunden Schanzwerkzeug für 1600 Mann, sehr große Vorräthe an Tuch und eine Geldkiste. — Am 18. d. wurde Mustapha Pascha, in der Nähe von Adrianopel, von einer Division der Moskauer Leibdragoner nach einem wenig erheblichen Scharmützel mit Baschibozuks besetzt; letztere wurden zurückgeworfen, unsere Verluste dabei sind noch nicht bekannt. General Strukoff rückte mit den übrigen Schwadronen der Moskauer Dragoner und den Petersburger Ulanen von Hermanli gegen Tschermann vor. In der Nacht vom 18. zum 19. wurde Major Iskender-Beck mit der 4. Schwadron der Petersburger Ulanen auf der Straße von Hasköi nach Hermanli einen großen türkischen Train gewahr, bemerkte auch viele Scheiterhaufen bei Devrali. Am 19. bei Tagesanbruch wurde von General Skobeleff II. das Detachement des Oberst Panjutin dorthin dirigirt.

Offizielles Telegramm aus Tiflis vom 21. d. M.: General Komaroff ist am 13. d. M. von Ardanutsch gegen Artwin vorgerückt und hat, obschon ihm der Feind in großer Stärke gegenüber stand und sich in festen Positionen vertheidigte, die Anhöhen von Gorhotan erkämpft. Das erste kaukasische Schützenbataillon zeichnete sich dabei

durch die Erstürmung des Berges aus, der den Schlüssel der feindlichen Stellung bildete. Die Türken erlitten bedeutende Verluste, wir hatten 10 Mann todt, 11 Mann verwundet. (W. T.)

Konstantinopel, 21. Januar. Die „Turquie" fordert die Pforte auf, selbst unter großen Opfern Frieden zu schließen, ohne den Interessen anderer Mächte Rechnung zu tragen. (W. T.)

Konstantinopel, 21. Januar. Nach aus Adrianopel hierher gelangten Nachrichten sollen die Russen erst gestern Abend in die Stadt eingerückt sein, die einmarschirten Truppen beständen aus 12 Bataillonen Infanterie und 2 Regimentern Cavallerie. — Izzet Bey, welcher den türkischen Delegirten Instructionen überbringt, wonach denselben Vollmachten bezüglich der Friedensbedingungen ertheilt werden, sollte heute im russischen Hauptquartier eintreffen. — Die Verwaltung des Vilajets von Adrianopel ist nach Tschorlu übergesiedelt.

— 22. Januar. Ein offizielles Communiqué besagt, daß behufs Wiederherstellung des Friedens Verhandlungen in Kasanlik angeknüpft seien; sollten dieselben scheitern, so seien Maßregeln zur Vertheidigung bis aufs Aeußerste ergriffen. Weiter wird die Bevölkerung zur Ruhe aufgefordert und ermahnt, sich nicht von falschen Nachrichten beeinflussen zu lassen. Die Verbreiter falscher Nachrichten würden nach dem Kriegsgesetz behandelt werden. — **Mukhtar Pascha** ist gestern nach Tschataldja abgereist, um den Oberbefehl zu übernehmen. — Von **Suleiman Pascha**, der sich nach einer früheren Meldung mit seiner Armee auf die Abhänge des Rhodopegebirges zwischen Philippopel und Drama zurückgezogen haben soll, ist jetzt ein directes Telegramm eingegangen, in welchem er mittheilt, daß er mit dem Gros seiner Armee sich vollständig durchgeschlagen habe. (W. T.)

Danzig, 23. Januar.

⊙ Von den Eisenbahn-Verwaltungen ist für die wichtigeren Stationen die Herstellung von **Stations-Tarifen** in Aussicht genommen, aus welchen die Frachtsätze nach allen deutschen Stationen, mit denen die betreffende Station in directer Verbindung steht, ersichtlich sind. Dieselben werden nach Art der neuen Tariftabelle eingerichtet und die Bestimmungsstationen in alphabetischer Reihenfolge aufnehmen resp. nach größeren Verkehrsbezirken gruppiren. Außer der Kilometer-Colonne wird eine Colonne für die Angabe der Lieferfristen sowohl für Eilgut als für Frachtgut und eine weitere Colonne zur kurzen Bezeichnung des Transportweges und etwaiger Instradirungs-Vorschriften vorgesehen werden. Wir können eine solche Einrichtung nur freudig begrüßen, weil diese für das geschäftstreibende Publikum von der wichtigsten Bedeutung ist, zumal die Tarife in den zu Hunderten zählenden directen Verkehren dergestalt complicirt sind, daß abgesehen von den noch complicirteren Instradirungen kaum die Beamten der Güter-Expeditionen, geschweige denn die Interessenten aus dem Publikum die richtigen Wege und Stege zu finden gewußt haben. Die ersten Stations-Tarife der größten Stationen werden schon zum 1. April der Oeffentlichkeit übergeben werden.

* Die Eisdecke der **Weichsel** ist unter dem Einflusse des Thauwetters der letzten Tage an verschiedenen Stellen bereits ziemlich unsicher geworden. Der Wasserstand ist jedoch nicht wesentlich gestiegen und so kann dieselbe noch an mehreren Orten ohne Gefahr passirt werden. Auf der Elbinger und Königsberger Weichsel sind jedoch schon mehrfach Schlitten eingebrochen.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] **Czerwinsk-Marienwerder**: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; **Warlubien-Graudenz**: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; **Terespol-Kulm**: per Kahn bei Tag und Nacht.

* Der Hauptmann **Goltz** vom 33. Füsilier-Regiment ist unter Ernennung zum überzähligen Major dem Regiment aggregirt, der Pr.-Lieutenant **Arndt** zum Hauptmann und Compagnie-Chef in demselben Regiment und der Seconde-Lieutenant **Gerlich** vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21. unter Versetzung in das 33. Füsilier-Regiment, zum Premier-Lieutenant ernannt. Der Hauptmann **Glauer** vom Grenadier-Regt. Nr. 4 ist, unter Entbindung von seinem Commando als Adjutant der 3. Division, zum Compagnie-Chef im 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61 ernannt. Der Betriebs-Inspector **Becker** in Danzig ist zum ersten Revisions-Beamten bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau und der Betriebs-Inspector **Weschke** in Erfurt zum ersten Revisionsbeamten bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig ernannt.

* Nachdem Hr. Landschaftsdirector **Albrecht** in den Kreistags-Versammlungen vom 3. Dezember auf fernere sechs Jahre wiedergewählt ist, hat die General-Landschaftsdirection denselben für die Zeit vom 25. Januar 1878 bis dahin 1884 auf's Neue als Landschafts-Director bestätigt.

* Der Landwirthschafts-Minister hat an die Regierungen zu Danzig, Marienwerder, Königsberg, Gumbinnen, Schleswig und Wiesbaden eine Circular-Verfügung gerichtet, durch welche in Bezug auf die **Zulassung practischer Landwirthe** zur Laufbahn der **Oekonomie-Commissarien** Folgendes bestimmt wird. Mit Rücksicht auf die Zahl der etatsmäßigen Oekonomie-Commissarienstellen, der zur Zeit angestellten Oekonomie-Commissarien und der zur Ausbildung als solche bereits angenommenen Candidaten kann für die nächste Zeit die Annahme neuer Candidaten aus der Zahl der practischen Landwirthe für die erwähnte Laufbahn nicht mehr allgemein in Aussicht gestellt werden. Die Auseinandersetzungsbehörden haben daher bei ferneren Anträgen auf Zulassung zur Laufbahn der Oeconomie-Commissarien keinerlei Zusicherungen mehr zu ertheilen. In Folge der auf dem Gebiete der Landwirthschaft eingetretenen Fortschritte, durch welche die Lehre vom landwirthschaftlichen Betriebe zu einer umfassenden, ein großes Gebiet naturwissenschaftlicher und volkswirthschaftlicher Lehrsätze einschließenden Wissenschaft geworden ist, sollen in der Regel zur Laufbahn der Oekonomie-Commissarien nur solche practische Landwirthe zugelassen werden, welche an einer anerkannten landwirthschaftlichen Lehranstalt mindestens durch zwei Halbjahre die hauptsächlichsten und grundlegenden Vorlesungen über Kulturtechnik gehört und die an der Anstalt stattfindende Abgangsprüfung bestanden haben. Bei der Annahme von **Feldmessern** seitens der Auseinandersetzungsbehörden soll denjenigen Candidaten der Vorzug gegeben werden, welche auf der Akademie zu Poppelsdorf oder einer gleichen Lehr-Anstalt einen culturtechnischen Cursus besucht und die Abgangsprüfung bestanden haben.

— Ueber die Frage, welcher **Landarmenverband** zur Unterstützung verpflichtet sei, wenn mehrere **Mitglieder derselben Familie** in verschiedenen Landarmenbezirken hilfsbedürftig werden, hat sich das Bundesamt für das Heimatwesen neuerdings in Sachen des Landarmenverbandes der Provinz Sachsen wider den Ortsarmenverband Mühlhausen dahin ausgesprochen daß vermöge der Personeneinheit der Familie im armenrechtlichen Sinne dieselbe Familie nicht gleichzeitig in verschiedenen Armenverbänden unterstützungsberechtigt sein kann. Wenn daher das Bundesamt auch früher wiederholt ausgeführt hat, daß derjenige Landarmenverband zur Unterstützung verpflichtet ist, in dessen Bezirk die Hilfsbedürftigkeit hervorgetreten ist, so begreift doch diese Verpflichtung, sobald sie durch die Hülfsbedürftigkeit eines Familiengliedes hervorgetreten ist und so lange dieser Unterstützungsfall dauert, auch die Pflicht in sich, die Fürsorge für die während des bereits vorliegenden Unterstützungsfalles hilfsbedürftig gewordenen übrigen Mitglieder derselben Familie zu übernehmen.

* Im Monat **Dezember** sind bei der hiesigen Güter-Expedition der K. Ostbahn **angekommen**: 21 629 290 Kil. Weizen, 1 096 000 Kil. Roggen, 1 871 190 Kil. Gerste, 180 070 Kil. Hafer, 215 444 Kil. Erbsen, 60 228 Kil. Rübsen, 119 684 Kil. Dotter und 99 578 Kil. Spiritus; **versandt** sind mit der Ostbahn in der gleichen Zeit: 45 500 Kil. Roggen, 49 200 Kil. Gerste, 20 000 Kil. Erbsen, 208 500 Kil. Rübsen und 183 700 Kil. Dotter.

* Nach einer Verfügung des spanischen Finanz-Ministers ist die **Einfuhr von Kartoffeln** aus dem Deutschen Reiche und den Niederlanden nach **Spanien verboten worden**.

* Der spanische Geiger **Pablo de Sarasate**, welcher so fabelhaft schnell berühmt geworden ist und überall gleiche Sensation erregt, wird nun auch hier seinen Einzug halten und am nächsten Sonnabend im Apollosaale concertiren. Er gab erst kürzlich im Königl. Opernhause zu Berlin im Laufe einer Woche **vier** an Beifall und Ehren überreiche Concerte. Ein Berliner musikalisches Blatt berichtet: „Der Künstler begann mit dem Mendelssohn'schen Concert und spielte das Allegro mit so hinreißendem Feuer und die Cantilene des Mittelsatzes mit so entzückender Innigkeit und Zartheit, daß ich den Vortrag dieser Piece als die Krone seiner Leistungen bezeichnen muß. Hieran schloß sich zunächst die Faust-Fantasie des Concertgebers, welche in erster Reihe dem Virtuosen Gelegenheit giebt, sein Licht leuchten zu lassen; die Reinheit seiner Flageolettöne und die strotzende Fülle seiner Doppelgriffe spotten jeder Beschreibung. Der Enthusiasmus des erhitzten Publikums, der indeß seinen Siedepunkt erreicht hatte, bewog den Künstler, mit dem Vortrag des (von Wilhelmj transcribirten) Chopin'schen Es-dur-Nocturno den Beifalls-Thermometer noch mehr zu steigern." — Wir sind in der That lebhaft gespannt, die Bekanntschaft dieses Paganini der neuesten Zeit zu machen. M.

* Heute Mittags begab sich eine Commission des hiesigen Criminalgerichts in Begleitung der forensischen Aerzte und des Vertreters der Kgl. Staatsanwaltschaft nach Gischkau, um wegen des am Sonntag daselbst verübten **Raubmordes** an der Wittwe Rasche die gerichtliche Untersuchung einzuleiten und die Leiche der Ermordeten zu seciren. Die Ergreifung des vermuthlichen Mörders war bis gestern Mittags noch nicht gelungen. Die Leiche der Ermordeten wurde zuerst durch Schulkinder bemerkt, welche sich Sonntag Mittags zum Confirmanden-Unterricht begaben und dabei den zwischen Gischkau und Bangschin befindlichen Hohlweg passirten. Sie sahen aus der Ferne dort vom Erdboden eine helle Flamme aufsteigen und fanden bei ihrem Hinzukommen die Leiche der Frau R., deren Bekleidung brannte, vor.

** Das hiesige **Polizeigericht** verhandelte gestern unter 48 Anklagesachen wieder einen Straßenexceß. In diesem Falle hatte der Arbeiter Johann Albert Kuschnitzki von hier am 9. Juli v. J., Abends 6½ Uhr, den Stauer Weichbrod aus Neufahrwasser unter dem Krahnthore ohne jede Veranlassung dadurch gemißhandelt, daß er ihm mehrere Faustschläge gegen die Brust versetzte. Durch die Flucht entzog sich Weichbrod weiteren Mißhandlungen. In Ermangelung eines Strafantrages erhob der Polizei-Anwalt wegen Verübung groben Unfugs Anklage. Der Polizeirichter verurtheilte den Koschnitzki zu 6 Wochen Haft, zu deren Antritt er sofort abgeführt wurde.

** [**Polizeibericht.**] Verhaftet: Die Arbeiter J., K. u. H. wegen Diebstahls, der Maurerlehrling P. wegen Verhinderung der Arretirung, 3 Bettler, 3 Dirnen, 17 Obdachlose, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: aus dem Hause Breitgasse 97 eine Flurlampe. — Strafantrag ist gestellt: Gegen den Fuhrherrn G., den Arbeiter D. u. Töpfergesellen N. wegen Mißhandlung. — Ein junger Mann, mittlerer Größe, bartlosen Gesichts und mit einer Narbe an der linken Seite der Stirne, ersucht hier dadurch Geld zu erschwindeln, daß er in die Wohnungen auf der Börse befindlicher Kaufleute geht und unter dem Vorgeben, daß letztere ihn schickten, Geld von den Frauen verlangt, welches angeblich zur Regulirung eines im Abschlusse begriffenen Geschäftes den Männern noch erforderlich sei. Es wird auf diesen Mann, welcher mit grauer Jope und blanken Kniestiefeln, in welche die Beinkleider eingesteckt waren, bekleidet gewesen sein soll, aufmerksam gemacht. — Heute Morgens 5 Uhr 50 M. brannten im Vorderhause hohe Seigen No. 2 der Fußboden und die Treppe des ersten Stockes. Das Feuer, welches vermuthlich durch umhergestreute glühende Kohlen entstanden war, ist von der Feuerwehr gelöscht.

C **Aus dem Kreise Stuhm**, 22. Jan. Wie neulich mitgetheilt wurde, soll der auf den 7. Febr. berufene Kreistag u. A. über die definitive Einrichtung eines **Kreishauses** Beschluß fassen. Die Angelegenheit kommt nicht zum ersten Male an den Kreistag. Schon am 26. Juni 1876 wurde einstimmig beschlossen: dem Kreisausschuß zum Zwecke der Erwerbung eines Kreishauses, wozu das ehemalige Domainen-Rentamts-Etablissement ausersehen war, die Summe von 30 000 ℳ zur Verfügung zu stellen. Die länger als 1½jährigen Verhandlungen mit dem königl. Domainen-Fiscus haben den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Jenes Rentamts-Etablissement wird zum Theil am 1. Juli d. J. an den Justizfiscus abgetreten. Es tritt nunmehr die Frage an den Kreis heran, entweder einen geeigneten Bauplatz zu ermitteln, anzukaufen und ein Kreishaus neu zu bauen, oder aber das zum Kauf offerirte Hotel Müller zu erwerben. Herr Müller fordert für sein Grundstück, das günstig gelegen ist und sich in gutem baulichen Zustande befindet, 57 000 ℳ, eine Summe, die nach dem Urtheile Sachverständiger sehr mäßig gegriffen ist. Das Grundstück ist so groß, daß außer den Räumlichkeiten für den Kreisausschuß und den Kreistag noch drei Wohnungen mit einem Miethswerthe von 1870 ℳ vorhanden sind. Der Ankauf dieses Grundstückes ist daher ziemlich wahrscheinlich. — Am 16. d. M. gerieth in Puttkowitz ein Knecht in das Roßwerk einer Häckselmaschine und erlitt an Brust und Rückgrat so schwere Verletzungen, daß er nach 2 Stunden verstarb.

§ **Flatow**, 21. Jan. Gestern hielt unser **Vorschußverein** die statutenmäßig nur einmal jährlich stattfindende Generalversammlung ab, um den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr entgegenzunehmen und die Neuwahl des Vorstandes zu bewirken. Der Verein zählt gegenwärtig 222 Mitglieder, die zusammen ein Guthaben von 6950 ℳ besitzen. 1877 wurden an Mitglieder 835 Vorschüsse in einer Gesammthöhe von 139 662 ℳ gewährt, welche 2954 ℳ Zinsen abwarfen. Die Total-Einnahme belief sich auf 174 4?9 ℳ, die Ausgabe auf 172 960 ℳ. Von dem erzielten Reingewinne wurden den Mitgliedern 8⅓ pCt. Dividende gegeben. Für die äußerst solide Geschäftsverwaltung spricht der Umstand, daß der Verein seit seinem 12jährigen Bestehen nicht den allergeringsten Verlust zu verzeichnen hat. — Am 14. k. Mts. feiert der Männergesangverein zu Konitz sein 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einer **Fahnenweihe**. Sämmtliche dem ostdeutschen Sängerbunde angehörenden Zweigvereine haben Einladungen mit dem freundlichen Ersuchen erhalten, sich an der Feier durch Entsendung von Deputationen zu betheiligen. Nach dem bereits ausgegebenen Programm verspricht das Fest ein recht schönes und der Würde des Tages angemessenes zu werden. Wir wünschen dem überaus thätigen Vereine im Voraus fröhliches Gedeihen.

Königsberg, 22. Jan. Die neue **Armen-Ordnung** für die Stadt Königsberg ist nunmehr definitiv zu Stande gekommen. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte den Entwurf des Magistrats neuerdings wieder in erheblichen Punkten abgeändert, Letzterer hat sich jedoch denselben gefügt. — Gestern schoß, wie die „K. H. Z." berichtet, eine Abtheilung des Grenadier-Regiments Kronprinz auf dem Exercierplatze nach **Stahlplatten** von 7 resp. 5 mm Stärke auf 50 m Entfernung. Von den Spitzkugeln des Mausergewehres gingen mehrere durch die Platten und zwar durch die von 5 mm Stärke 5 und durch die von 7 mm Stärke 2 Kugeln. Es war das, wie wir hören, ein Probeschießen, um zu ermitteln, ob diese Platten für Festungszwecke brauchbar sind. Die Platten waren von der Steinfurth'schen Maschinenbauanstalt geliefert worden. — Die **Ueberfüllung** der hiesigen **Gerichtsgefängnisse** dauert fort, es sind schon an manchen Tagen über 500 Gefangene darin verwahrt gewesen. Es hat deshalb seit längerer Zeit die Einführung der Strafgefangenen unterbleiben müssen. Im Jahre 1875 waren durchschnittlich täglich 286, im Jahre 1876 täglich 299 und im Jahre 1877 täglich 350 Gefangene zu verpflegen.

* Nach einem im vorigen Jahre von dem Provinzial-Schützenbunde gefaßten Beschlusse soll das erste **Provinzial-Bundesschießen** in diesem Sommer in **Pillau** stattfinden. Als Festtage sind nunmehr daselbst der 7., 8. und 9. Juli bestimmt worden.

Memel, 21. Jan. Ein hiesiger Rheder hatte mit einem seiner Schiffe viel Malheur gehabt. Er beschloß nun der Gunst des Glückes durch eine Namensänderung entgegen zu kommen. Von der Meinung ausgehend, daß der Mann, der das Staatsschiff so kühn zu lenken verstand, auch nach dieser Richtung bei Fortuna persona grata sei, beantragte der Rheder die Erlaubniß, sein Schiff „Fürst Bismarck" zu benennen. Obwohl nun dieser Name mit dem Bildniß des hohen Würdenträgers selbst auf Liqueurflaschen nicht fehlt, hat man doch, wie das „M. D." meldet, höhern Orts die vom Rheder für die Umtaufe angeführten Gründe nicht stichhaltig gefunden und den Antrag abgelehnt.

* **Insterburg**, 22. Januar. Vom hiesigen Magistrat sind mit der Stadtverordneten-Versammlung gemeinsam zu unternehmende Schritte angeregt worden, um für Insterburg die Errichtung einer **Gewerbeschule** zu erlangen. Da dies Ziel ohne erhebliche Opfer seitens der Stadt nicht zu erreichen sein wird, so ist die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung noch zweifelhaft.

* **Lyck**, 21. Jan. Obwohl ein Termin zur **Nachwahl** für den verstorbenen Landtags-Abgeordneten Doerk noch nicht angesetzt ist, hat die liberale Partei bereits ihre Vorbereitungen begonnen. Heute fand hier eine von Wahlmännern aus den drei Kreisen Lyck, Oletzko und Johannisburg besuchte Versammlung statt, um über den zu wählenden Ersatzmann zu berathen. Die meisten der vorgeschlagenen Candidaten lehnten ab. Es wurde daher ein aus 17 Personen bestehendes Comité zur Ermittelung einer geeigneten Candidatur eingesetzt.

* Dem Fabrikanten S. Schimkat zu **Insterburg** ist ein **Patent** auf eine Einrichtung an Häckselmaschinen zur Verhütung von Unglücksfällen beim Einlegen ertheilt worden.

Zuschriften an die Redaction.

Die in einigen Nummern dieser Zeitung bereits mehrfach besprochene Angelegenheit, betreffend die Errichtung eines **Central-Viehmarktes** in der Doppel-Provinz Preußen, hat wohl bei jedem Producenten von Fettvieh lebhaftes Interesse erregt. Ueber die Wichtigkeit und Lebensfähigkeit dieses Marktes dürfte wohl kaum Jemand Zweifel hegen. Doch gilt es nun, Schritte zu unternehmen, um in einer Stadt der Provinzen — es könnte natürlich nur in einer Hafenstadt sein — diese Einrichtung entstehen zu lassen. Welcher Art diese Schritte nun sein müssen, weiß Einsender zwar nicht, doch hofft er durch diese Zeilen einen Fachgenossen zu veranlassen, mit geeigneten Vorschlägen an die Oeffentlichkeit zu treten. L.-B.

Vermischtes.

Zur Warnung für deutsche Erzieherinnen wird aus **Paris** Folgendes geschrieben: Es befinden sich gegenwärtig wiederum so viele deutsche Erzieherinnen in Paris, daß nur der kleinere Theil Stellen erhält, so bescheiden dieselben auch ihre Ansprüche stellen mögen. Kein Mensch hat Vertrauen in den Fortbestand, in die ruhige Entwickelung der jetzigen politischen Verhältnisse, deshalb schränken die meisten Familien ihre Ausgaben ein, verschieben die Einstellung einer Erzieherin auf spätere Zeiten, behelfen sich ganz ohne eine solche oder mit einer Bonne. Erzieherinnen sind hier so gut wie alles andere ein Gegenstand der Mode und des Luxus. Daher diese Einschränkung selbst bei gutgestellten Familien. Manche Erzieherinnen sind schon sechs bis acht Monate hier, ohne eine Stelle zu finden, leben seither fortwährend in Elend und Noth, oder haben alle Hilfsquellen erschöpft und enorme Schulden angehäuft, müssen schließlich, um nicht zu verhungern, Stellen als Dienstboten annehmen. Eine Lehrerin, die das höhere Examen in Preußen bestanden und dort schon einige Jahre gewirkt, mußte eine Stelle als Kinder- und Aufwartemädchen annehmen. Andere sind gezwungen, „trockene" Stellen zu 90 bis 100 Fr. anzunehmen, während Kost und Wohnung kaum mit 120 Fr. zu bestreiten sind. Für die geringste solcher Stellen melden sich dabei noch regelmäßig 30 bis 40 Bewerberinnen mit allen möglichen Empfehlungen. Möchte diese Warnung doch in den betreffenden Kreisen beachtet werden, denn es kommen immer noch mehr dieser armen Geschöpfe hier an, um unabwendbar dem Elend zu verfallen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Januar.

Weizen loco unverändert, Schluß matt, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	180-233 ℳ bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225 ℳ Br.	
roth	120-134℔	200-225 ℳ Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 218 ℳ Br., 215 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 222 ℳ Br.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000 ℔

Inländischer und unterpolnischer 135—136 ℳ bez.

Russischer 132 ℳ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 131 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 140 ℳ Br., pr. Mai-Juni do. 140 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 110/1℔ 164—167 ℳ, kleine 100/9℔ 132—143 ℳ, russ. 101/3℔ 130—132 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47¼ ℳ bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12,50 ℳ

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 39—40 ℳ, schottische Maschinenkohlen 40—42 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,375 Br., 20,375 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,10 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,10 Gd., 4 pCt. do. do. 95,30 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 96,50 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe do. 90,20 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 93,75 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts mäßiger Frost, am Tage Schneefall und milde. Wind: SO.

Weizen loco wurde am heutigen Markte zwar in den besseren Gattungen etwas williger von einzelnen Exporteuren gekauft, doch schloß der Markt zu unveränderten Preisen sehr ruhig, und hatte das Geschäft keinen großen Umfang. Bezahlt wurde für Sommer-123—128℔ 192—197 ℳ, bunt und hellfarbig 116 bis 127℔ 180—210 ℳ, hellbunt 123—130℔ 210—224 ℳ, hochbunt und glasig 128—132℔ 225—233 ℳ, weiß 130℔ 233 ℳ pr. Tonne. Von russischem Weizen hatten nur die hellen Gattungen einige Frage, rother blieb schwerer verkäuflich und abfallende Waare ohne Kauflust. Bezahlt ist für roth besetzt 112—116℔ 165 ℳ, roth Winter- 116—123℔ 185—191 ℳ, besseren 122/3℔ 193 ℳ, roth glasig 128℔ 193 ℳ, rothmilde 122—124℔ 195—202 ℳ, glasig schmal 120/1℔ 197 ℳ, rothbunt 126/7℔ 206 ℳ, hellfarbig 126℔ 212 ℳ, hellbunt 124—126 ℔ 215—220 ℳ, hell 127℔ 228 ℳ, besserer 127/8℔ 230 ℳ pr. Tonne. Termine wenig angeboten und ohne Umsatz. April-Mai 218 ℳ Br., 215 ℳ Gd., Mai-Juni 215 ℳ Gd., Juni-Juli 222 ℳ Br. Regulirungspreis 212 ℳ

Roggen loco matter, inländischer 125, 126℔ ist zu 140 ℳ pr. Tonne verkauft, russischer brachte 119℔ 131 ℳ pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, unterpolnischer April-Mai 140 ℳ Br., Mai-Juni 146 ℳ Gd. Regulirungspreis 131 ℳ — Gerste loco große 110/1℔ 164, 167 ℳ, kleine 101—109℔ 131—143 ℳ, russische 101—105℔ 130—135 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 47,25 ℳ verkauft.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 22. Januar. [**Getreidemarkt.**] Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine matt. — Weizen pr. April-Mai 210 Br., 209 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen pr. April-Mai 148 Br., 147 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 149 Br., 149 Gd. — Hafer u. Gerste still. — Rüböl ruhig, loco —, pr. Mai pr. 200 ℔ 73½. — Spiritus flau, pr. Januar 39½, pr. Februar-März 40, pr. April-Mai 40¾, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,10 Br., 11,00 Gd., pr. Januar 11,00 Gd., pr. August-Dezbr. 12,50 Gd. — Wetter: Wolkig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22 Januar. Wind: NzW

Gesegelt: Cato (SD.), Gill, Hull, Getreide und Oel. — Daschy König (SD.), Käckenmeister, Dublin, Getreide.

23. Januar. Wind S.

Nichts in Sicht.

Thorn, 22. Januar. Wasserstand 1 Fuß 10 Z.

Wind: S. Wetter: regnigt.

Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Depesche vom 22. Januar.

8 Uhr Morgens

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem.
Aberdeen	758,4	SSW	still	wolkenl	0,0	1)
Copenhagen	751,5	NNW	—	bed.	1,6	
Stockholm	746,0	WSW	stark	wolkenl	— 1,4	
Haparanda	724,0	N	stürm.	Schnee	0,0	
Petersburg	736,7	SW	frisch	h. bed.	1,6	
Moskau	758,1	SSW	leicht	bed.	—12,4	
Cork	759,7	WSW	mäßig	Regen	11,1	2)
Brest	769,7	WSW	frisch	bed.	11,0	3)
Helder	759,2	W	schwach	wolkig	7,8	
Sylt	754,3	NNW	schwach	wolkig	2,1	4)
Hamburg	753,3	W	stürm.	bed.	9,3	5)
Swinemünde	749,8	ONO	leicht	Regen	1,9	6)
Neufahrwasser	749,7	WNW	still	Regen	1,3	7)
Memel	749,2	WNW	mäßig	h. bed.	1,6	8)
Paris	769,7	SW	mäßig	wolkig	9,5	
Crefeld	761,4	W	steif	Regen	10,0	
Karlsruhe	768,3	SW	Sturm	bed.	5,5	
Wiesbaden	765,0	SW	schwach	bed.	7,8	9)
Cassel	760,6	SW	mäßig	Regen	9,6	
München	768,2	SW	stark	bed.	5,5	
Leipzig	759,1	WSW	stürm.	bed.	7,3	
Berlin	753,4	SSW	frisch	bed.	7,8	10)
Wien	761,5	W	steif	bed.	8,5	
Breslau	757,1	WSW	stürm.	bed.	5,9	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See unruhig. 4) Abends und Nachts starker Regen. 5) Nachts schwere Regenböen. 6) See ruhig. 7) Leichter Nebel. 8) See unruhig. 9) Gestern Regen. 10) Gestern Regen.

Das barometrische Minimum hat sich nach Lappland fortgepflanzt, im ganzen Ostseebecken ist das Barometer sehr stark gefallen, in Schottland gestiegen, das unruhige regnerische, vielfach stürmische Wetter hat in der Nacht an den deutschen Küsten fortgedauert und sich über das Innere Deutschlands ausgedehnt. Durch das Fortschreiten eines Theilminimums längs der deutschen Küste ist der Gradient im Süden verstärkt, an der Küste dagegen ruhigeres Wetter, an der Nordsee mit plötzlichem Umspringen des Windes nach Nord Abkühlung und vorübergehendes Aufklären bedingt. Ueber den britischen Inseln und Dänemark sind die Winde leicht, im Canal herrscht steifer West-Süd-West. Die Temperatur ist im Innern Deutschlands allgemein bedeutend gestiegen, im Nordwesten Europa's gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	334,04	+ 1,4	N., leicht, klar.
23	8	331,92	— 1,4	N., mäßig, bedeckt.
	12	330,94	— 0,4	W., leicht, bed., Schnee.

Stenographie.

Unterzeichneter ertheilt nach wie vor Unterricht in der Stolze'schen Stenographie, sowohl an Einzelne, wie in geschlossenen Cirkeln, und nimmt Anmeldungen hierzu, mündlich oder schriftlich, jeder Zeit entgegen.

Eduard Döring,
Vorsitzender des stenogr. Kränzchens z. Danzig, Langfuhr No. 24a. (3754

Rechnen und ital. Buchführungs-Unterricht für Bank-, Waaren-, Holz- und Getreide-Branche ertheilt H. Hertell, Pfefferstadt 51.

Hypothekenkapitalien

begiebt unter coulant. Beding. die General-Agentur der Providentia in Beträgen von 3000 Mk. an. Danzig, Ziegengasse No. 2. 3803) **Menschke**, Bürgermeister.

Täglich frischen **Silberlachs, Zander, Hecht, Karpfen** etc., sowie geräucherte und marinirte Fischwaaren empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

S. Möller,
3786) **Breitgasse 44.**

Feine Tischbutter,

pr. Pfd. 1,20 M empfiehlt (3777
Julius Tetzlaff.

Fette Puten

empfiehlt (3778
Julius Tetzlaff.

Frischen Kopf-Salat, italien. Blumenkohl, Französische Prünellen, italienische Maronen, Astrach. Schootenkerne, Rhein. Compot-Früchte, Stangenspargel, Schneidebohnen, Carotten, Preisselbeeren Johannisbeer-, Apfel- und Himbeer-Gelées
empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse 4. (3797

Zur gefäll. Beachtung.

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf guter Stoffe wird
für 40 M ein hochfeiner schw. Tuch-Anzug,
für 43 M ein eleg. schwerer Winter-Anzug,
für 10 M ein warmes Hausjacket,
für 18 M eine pikf. schwarze Hose u. Weste,
für 12 M eine hochelegante Winterhose,
nur auf Bestell. nach Maaß angefertigt.
Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines anerkannt tüchtigen Zuschneiders und wird eigene Arbeit und guter Sitz garantirt.
2 Heil. Geistg. 59, 1. Etage, gegenüber dem Gewerbehause. (3795
Mode-Magazin für Herren.

200 Centner Polsterheede

ist ganz besonders guter Qualität geben wir wegen Mangels an Lagerraum zu sehr billigen Preisen in beliebigen Posten ab.
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 12. (3803

Bau- und Brennholz.

Mauerlatten v. 5/5" b. 10/10" v. 24 b. 40 Fuß lang, Kreuzhölzer, Bohlen, Dielen in allen Dimensionen u. passenden Längen, sowie 1000 St. 3zöll. Sleeperbohlen, 9 Fuß (zu Stallbohlen), 3000 St. halbrunde Sleeperschwarten, 9 Fuß (zu Zäunen), 500 Fuden Balkenholz, Rundholz, Kürzlinge u. Kernholz wird billig verkauft auf dem Holzfelde an der Kalkschanze bei **Rud. Brandt.** (3537

Stark. Balkenbrennholz ist billig zu haben bei **A. Brandt**, Strohdeich (früher **Pomplitz**). (3685

Waldverkauf.

Unter den billigsten Bedingungen find 300 bis 400 Joch also ca. 1000 Morgen Wald, (Nadelholz) knapp am verflößbaren **Dunajec-Fluß** der bei Krakau in die Weichsel einmündet — auch 2½ Meilen von der Eisenbahn entfernt, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das k. k. Postamt in **Czorsztyn** per **Krakau** in Galizien — oder der im Winter in Lemberg wohnende Eigenthümer k. k. Hptm. **von Plawicki** Nr. 8 Hetmanngasse.

Ein Geldschrank,

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adr. unter No. 3762 werden in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein gewandter junger Mann, der in einem hiesigen größeren Colonial- und Delicatessen-Geschäft seine Lehrzeit beendet und daselbst noch als Gehilfe fungirt, sucht, gestützt auf gutes Zeugniß per 1. April cr. ähnliche, oder auch als Lagerist, Stellung. Gef. Adr. u. 3736 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zum baldigen Antritt suche einen
tüchtigen Verkäufer,
welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
S. Fabian,
Manufakturhandlung, Neuenburg Westpr.

Ein Lehrling für das Comptoir eines hiesigen Getreide-Commissions- u. Agentur-Geschäft wird gesucht. Adressen sind unter 3652 i. d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 23. Februar cr.:

Masken-Ball

in den Räumen des (3729
Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses.

Strohhüte

zur Wäsche und Modernisirung

befördert **B. Dunayska.**
Neue Façons zur gefälligen Ansicht.
Gr. Wollwebergasse 2.

Von Montag, d. 21. Jan. c.

ab Ausverkauf des zur **E. A. Kleefeld**'schen Concurs-Masse gehörigen Waarenlagers zu gerichtlichen Taxpreisen. Bestellungen werden **wie zuvor** prompt und solide effectuirt.

Auction Weidengasse No. 35

in der Eisengießerei u. Maschinenfabrik der Herren Carl Kohlert & Otto Most.

Donnerstag, den 24. Januar 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage regulirungshalber die Restbestände genannter Fabrik an den Meistbietenden verkaufen:

8 Stück Hof- und Gartenpumpen, 3 große Straßen-Pumpen, 1 Jauche-Pumpe, 1 California-Pumpe, 8 Druck- resp. Kesselspeisepumpen, 75 div. Verkuppelungen, 23 div. Lager ohne Metallschaalen, 98 div. Lager mit Metallschaalen, 27 div. Absperr-Ventile, div. Mühlentheile, 3 Mühlen- resp. Schleif-Steine, 3 Mühlensteinkrähne, 1 Körting'scher Strahlen-Ventilator, 3 Injektoren, div. Spannringe, 3 eiserne Kuppelkarren, 2 Wand-Dampfmaschinen von 8 Pferdekraft, 1 do. von 4 Pferdekraft und 1 Röhrenkessel.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (3570

Auction.

Donnerstag, den 24. Januar 1878, Mittags 1½ Uhr, Auction im hiesigen Börsen-Locale für Rechnung, wen es angeht, über:

40 Fässer Petroleum.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Auction mitgetheilt. (3738

Mellien. Ehrlich.

Große

Tapeten- und Teppich-Auction

Langenmarkt No. 20 parterre.

Donnerstag, den 24. Januar, von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich für Rechnung wen es angeht: **eine sehr große Partie Tapeten, von den einfachsten bis zu den feinsten Goldtapeten, eine große Partie Sopha-Teppiche, Bettvorlagen** etc.; **ca. 6000 Meter Läuferzeuge in Wolle, Wachstuch** etc.; **ca. 500 Rouleaux**, öffentlich meistbietend versteigern, wozu höflichst einlade. Bekannten sichern Käufern wird nach Uebereinkommen Credit gewährt.

A. Collet, Auctionator,
3672) Bureau: Fischmarkt No. 10.

Nach beendeter Inventur haben wir einen größeren Posten

Tapeten und Teppiche,

ältere Muster,

zum Ausverkauf

gestellt und empfehlen dieselben angelegentlichst zu

äußerst billigen Preisen.

P. Niese Nachfolger,

64. Langgasse 64. (3804

Ein seit 6 Jahren im
Tapisserie- und Posamentier-Geschäft
thätig. **Verkäuf.** sucht zum 1. April per bald anderw. Engag. Adr. u. 3757 i. d. Exp. erb.

Bauholz-Verkauf.
Fichten Mauerlatten von 5—9", fich. u. tann. 1—1½" Dielen, Gallerbohlen, Verdeckdielen, Sleeperschaalen, Stangen, Latten pp. ab Lager Kalkschanze und Holzhof vor dem Olivaerthor billig zu verkaufen.
3753) **Froese.**

Ein Geh-Pelz
mit prachtvollem **Besatz** ist umständehalber zu verkaufen **I. Damm 17.**

Ein eleganter mahagonie Schreibtisch (mit Aufsatz) ist für 75 M zu verkaufen **Trinitatis-Kirchengasse 3.**

Ein Mühlenetablissement

zwischen 2 Kreisstädten, unmittelbar an 2 Chausseen, 1 Meile von 2 Bahnhöfen geleg., bestehend aus einer Dampf- u. Wassermühle, mit Turbine und oberschlägig, 4 Mahl- und 1 Graupengang, 25000 Schffl. jährliches Mahlgut, ferner Oel- und Schneid-mühle m. fortwährender Wasserkraft, 250 Morgen in hoher Kultur befindlichen Ackerwiesen, Wald und große Torflager mit vollständigen neuen Gebäuden und sehr gutem completen Inventarium, soll Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden, die Mühle ist vor 2 Jahren nach dem Brande neu erbaut und auß beste construirt. Nähere Auskunft ertheilt (3704

M. Schmoller
in **Heiligenbeil.**

Compagnon!

Zu einem vortheilhaften Unternehmen, welches hier noch keine Concurrenz hat (Engros-Geschäft) wird ein Compagnon gesucht, welcher möglichst mit der Buchführung Bescheid weiß und etwas Kapital einlegen kann. Adressen befördert die Exped. dieser Zeitung unter No. 3802.

Für mein Rittergut **Zabno** suche von sofort oder später zum 1. April einen
unverheir. Inspector
mit guten Zeugnissen, welcher schon selbstst. Güter bewirthschaftet hat.
Gehalt nach Uebereinkommen.
Zabno bei Brußz (Kreis Konitz), im Januar 1878. (3710
Schmidt.

Ein junges Mädchen

sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, wo dieselbe schon 3 Jahre in einer Wirthschaft thätig gewesen ist.
Adr. u. 3677 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Reisender,

welcher augenblicklich noch für eins der ersten Häuser Danzigs reist, sucht anderweitige Stellung oder auch leistungsfähige Häuser zu vertreten.
Adressen befördert die Exped. dieser Ztg. unter No. 3801.

Ein junger Mann,

militairfrei, der auf einem Rittergut in Westpr. die Landwirthschaft erlernt hat, wünscht zum 1. April resp. Ostern eine Stelle als 2. Inspector oder direkt unter Leitung des Herrn. Adressen werden unter 3783 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine gebildete Kindergärtnerin sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum April Engagement. Adr. unter No. 3774 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einem Manufactur- oder Leinenwaaren-Geschäft wird eine Stelle
als Lehrling gesucht.
Adressen werden unter 3764 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Wer einen jungen Mann in kurzer Zeit gründlichen Unterricht in der polnischen Sprache ertheilen will, reiche seine Adresse unter 3776 in der Exp. d. Ztg. ein.

Ein freundl. fein möbl. Vorderzimmer ist an einen Herren z. verm. Hundeg. 13, II.

Jeden Mittwoch
Königsberger Rinderfleck
empfiehlt
Julius Frank, Brodbänkengasse.

Restaurant Punschke

Jopengasse 24.
Heute beginnt der Ausschank des vorzügl. Bockbieres, sowie Unterhöhler Lagerbier v. Faß. Reichhaltige Speisekarte.

Die
Dominikaner-Halle

Junkergasse No. 3,
erlaubt sich dem geehrten Publikum höflichst in Erinnerung zu bringen.
Neue freundliche Damenbedienung.
3805) **Carl Goerick.**



General-Versammlung
des
See-Schiffer-Vereins

Sonnabend, den 26. Jan. cr., Nachmittags 3 Uhr, im neuen Vereinslokal Heiligegeistgasse No. 107.
Tagesordnung: Rechnungslegung pro 1877. Wahl der Beamten.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.

Die Oekonomiestelle in unserm Vereinshause Hintergasse 16 ist zu Ostern d. J. neu zu verpachten. Geeignete Reflectanten werden ersucht, gef. Offerten Poggenpfuhl 13 einzureichen, woselbst auch von 1 bis 3 Uhr Mittags die Bedingungen einzusehen sind. Die Entscheidung findet am 15. Febr. statt. (3790
Der Vorstand.

Einer Privatgesellschaft wegen ist mein Local für morgen geschlossen.
Weiss' Café-Haus.
3784) **J. Mohr.**

Amerikanische Wirthschaftsgeräthe u. Maschinen
bei
Jacob H. Loewinsohn,
Lager amerikan. und japan. Waaren,
Wollwebergasse 9.

Turn- u. Fecht-Verein.

Turnübungen jeden Montag und Donnerstag, Fechtübungen jeden Mittwoch Abends von 8 Uhr ab in der Turnhalle, Gertrudengasse.
Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen.
Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Auf Verlangen
Sonnabend, den 2. Februar cr.:
Zweiter u. letzter großer
Maskenball.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 20. Januar.
Großes
CONCERT.

Zur Aufführung gelangt unter andern die **Sinfonie No. 15 von J. Haydn.**
Entree wie gewöhnlich. Anfang 7 Uhr.
3775) **H. Laudenbach.**

Im Apollosaale
CONCERT
P. de Sarasate.

Sonnabend, den 26. d. Mts., 7 Uhr.
Billets à 4½, 3½ und Stehplätze à 2 M bei (3789
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhdl.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 24. Januar. (5. Abonn. No. 17.) **Zum ersten Male: Verlorne Ehre.** Charakterbild in 3 Acten von Bohrmann-Riegen. Hierauf: **Die Kunst geliebt zu werden.** Singspiel in 1 Act von Gumbert.
Freitag, den 25. Januar (5. Abonn. No. 18). **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Acten von Rossini. Vorher: **Der Weg durch's Fenster.** Lustspiel in 1 Act nach Scribe.
Sonnabend, den 26. Januar. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Uriel Acosta.** Trauerspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.
Donnerstag, den 24. Januar 1878:
Grosse Vorstellung.

Auftreten der aus 28 Mitgliedern bestehenden Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Gesellschaft.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Vorverkauf von 11—1 Uhr im Wilhelm-Theater. **Die Direction.**

Vauxhall

31, Langgarten 31,
(früher Selonke).
Donnerstag, den 24. Januar 1878.
Grand Ball.

Anfang 9 Uhr. Entree: Herren 1 Mark. Damen 50 Pf. (3093

Eingesandt!

Wie lange Arbeitszeit ist für die Schließer und Maaßsteher? Wie hoch ist ihr Wochgeld dem Arbeiter gegenüber, wenn derselbe Stunden arbeitet? Weshalb wird den Schließern und Maaßstehern nicht Stundengeld bewilligt, oder sind die Leute verpflichtet, für ihr Wochenlohn von 6 Uhr Morgens bis in die Nacht hinein zu arbeiten? Wir glauben, daß die Arbeitszeit der Schließer und Maaßsteher mit der der Tagelöhner zugleich endet, also ihnen auch für die längere Arbeit Vergütigung zusteht. **F.**

Albertvereins-Lotterie in Dresden Hauptgewinn à 30000. Ziehung 11. Februar c., Loose à 5 M (Prospekte gratis). Diese Loose werden nur noch wenige Tage verkauft.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 M, bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Die Gewinnliste der Dombau-Lotterie ist à 20 ₰, nach auswärts frco. à 25 ₰, zu haben bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2. (3796

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10768 der Danziger Zeitung.

Danzig, 23. Januar 1878

Zuschriften an die Redaction.

Aus dem Danziger Landkreise geht uns folgende Zuschrift zu:

„Der evangelische Pfarrer und Local-Schulinspector Dr. * zu *, Kreis Danzig, übergab kürzlich einem unter seiner Inspection stehenden Lehrer nachstehendes, von ihm selbst verfaßtes Recept nebst zugefügter Verordnung, um dasselbe an seiner Frau, welche an Fallsucht leidet, in Anwendung zu bringen:

Recept.

Pasonien-Wurzel	6	Loth
Pasonien-Kerne	4	„
Muskaten-Nuß	1	„
Rothe präparirte Korallen	2	„
Menschen-Hirnschale ohne Feuer gebrannt	1	„
Ohne Feuer gebrannte Hirschhorn . . .	1½	„
Rein pulverisirter Pfauenkoth	1½	„
Präparirte Elendsklaue	1½	„
Eichen-Mispel	2	„

fein gestoßen, durch einen Haarsieb geschlagen, nochmals pulverisirt und trocken zum Gebrauch aufgehoben. Die Dosis sind 24 Pulver. Von den dosislosen Pulvers werden kleine Pulver, 24 zu einer Partie, auf einer Goldwage abgewogen und zwar für Erwachsene von 20 Jahren und darüber à Pulver ½ Scrupel oder 10 Gramm, Kinder bis zum 6. Jahre 4 Gramm, Kinder bis zum 10. bis 12. Jahre 6 Gramm, vom 10. bis 12. bis 20. Jahre 8 Gramm; früh Morgens und spät Abends ein solches Pulver nach Vorschrift. Die Pulver verwahrt man sehr trocken, am besten in einer blechernen Büchse.

Verordnung.

Den Tag vor dem vollen Monde wird eine gelinde Abführung genommen und den Tag nach dem vollen Mond fängt man den Gebrauch der Pulver an. Es wird Morgens und Abends eines in einem Löffel voll Maiblumenwasser eingenommen. Während und längere Zeit nach der 12tägigen Kur darf weder Milchspeise noch Schweinefleisch gegessen werden; ebenso muß der Patient lange Zeit starke Getränke meiden, sich von jeder frohen oder betrübten Gemüthsbewegung hüten und ein mäßiges und keusches Leben führen."

Wir halten es einstweilen für schwer glaublich, daß ein Pfarrer und Schulinspector sich zur Verbreitung eines solchen abergläubischen Hocuspocus und noch dazu unter dem seiner Inspection unterstellten Lehrern hergeben soll. Daher haben wir den uns angegebenen Namen und Wohnort des genialen Menschenhirnschalen- und Pfauenkoth-Doctors bis auf Weiteres verschwiegen. Sollte sich aber diese auf Dummheit begründete Medicinalpfuscherei bestätigen, so würde damit der Beweis geliefert sein, daß sowohl das Gesetz über die „Vorbildung der Geistlichen" wie das über die „Schulaufsicht" auch in Beziehung auf die evangelischen Kirchen ein dringendes Bedürfniß gewesen ist.

Die Redaction.

Vermischtes.

Berlin. Der Schriftsteller Dr. Gustav Rasch, welcher vor einiger Zeit in Wien erkrankte, daselbst in einer Heilanstalt Aufnahme fand und neuerdings von einem Schlaganfalle betroffen wurde, ist in der Maison de santé in Schöneberg eingetroffen, um sich der Behandlung des Sanitätsraths Dr. Levinstein anzuvertrauen. Die Vollstreckung einer wegen Preßvergehen erkannten Strafe wird vorläufig an dem Schwerkranken nicht erfolgen.

— Der flüchtige Banquier Nathan soll einer bei der Königl. Staatsanwaltschaft eingegangenen Nachricht zufolge sich in London aufhalten und daselbst ein Bankgeschäft begründet haben. Ein höherer hiesiger Criminalbeamter ist deshalb dorthin abgereist, um im Verein mit der Londoner Polizei die Richtigkeit der Angaben festzustellen und eventuell die Festnahme N.'s zu bewirken.

Glogau. Bei der letzten Abiturienten-Prüfung am hiesigen Gymnasium haben zwei Schüler einen raffinirten Betrug ausgeführt. Während der Sommerferien hatten sie aus dem Zimmer, in welchem die schriftlichen Arbeiten angefertigt werden, eine vollständige Telegraphenleitung nach dem Nachbargrundstück angelegt und einen Telegraphenapparat angekauft. Auf diesem Wege wurden dann die Aufgaben herausbefördert, draußen von früheren Schülern der Anstalt gelöst und die fertige Arbeit in dem Frühstücksbrod wieder hineingeschafft. Trotzdem bestanden beide Schüler das Examen nicht. Die jetzt erfolgte Entdeckung des Kabels hat die empfindliche Bestrafung aller betheiligten Schüler herbeigeführt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 22. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum. höher Standard white loco 11,40, pr. Febr. 11,50, pr. März 11,65, pr. September 12,60 bez.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 192, Franzosen 218⅛, Silberrente 57, neueste Russen 81 13/16. Still.

Amsterdam, 22. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 315. — Roggen pr. März 175, pr. Mai 180. — Raps pr. Herbst 414 Fl.

Wien, 22. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 63,70, Silberrente 67,10, Oesterreichische Goldrente 74,80, Ungarische Goldrente 92,40, 1854r Loose 108,50, 1860er Loose 114,30, 1864er Loose 137,30, Creditloose 160,50, Ungar. Prämienloose 77,50, Creditactien 225,10, Franzosen 254,50, Lomb. Eisenbahn 79,50, Galizier 245,50, Kaschau-Oderberg. 104,20, Pardub. 89,00, Nordwestb. 109,50, Elisabethbahn 164,50, Nordbahn 1982,00, Nationalbank 815,00, Türkische Loose 14,10, Unionbank 65,00, Anglo-Austria 97,75, Deutsche Plätze 57,95, Londoner do. 118,65, Pariser do. 47,15, Amsterdamer do. 97,75, Napoleons 9,45½, Dukaten 5,59, Silbercoupons 103,15, Marknoten 58,45.

London, 22. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95 3/16. 5pCt. Italienische Rente 72. Lombarden 7. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9 9/16 3pCt. Russen de 1871 82. 5pCt. Russen de 1872 81½. 5pCt. Russen de 1873 81. Silber 53½. Türkische Anleihe de 1865 9. 5pCt. Türken de 1869. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94¼. 6pCt. Peruaner 12. Spanier —. — Wechselnotirungen: Berlin 20,56. Hamburg 3 Monat 20,56. Frankfurt a. M. 20,56. Wien 12,05. Paris 25,32. Petersburg 24¾. — Platzdiscont 2 pCt. — In die Bank flossen heute 10 000 Pfd. St.

Liverpool, 22. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen 1 d., Mais 3 d. billiger, Mehl unverändert. — Wetter: Naß.

Liverpool, 22. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matt. Amerikanische good Ordinary 1/16, auf Zeit 1/32 billiger. Amerikanische aus irgend einem Hafen März-April-Lieferung 6 7/32 d.

Paris, 22. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,85, Anleihe de 1872 109,15, Italienische 5pCt. Rente 72,80, Oesterreich. Goldrente 64⅛, Ungarische Goldrente —, Franzosen 538,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 173,75, Lombard. Prioritäten 236,00, Türken de 1865 9,30, Türken de 1869 44,50, Türkenloose 28,30 Credit mobilier 161, Spanier exter. 12½, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 768, Banque ottomane 367, Société generale 467, Credit foncier 635, neue Egypter 156, Wechsel auf London 25,16½. Börse matt, zum Schluß sich befestigend.

Paris, 22. Januar. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Januar 31,75, pr. Febr. 31,75, pr. März-April 31,75, pr. März-Juni 31,50. Mehl ruhig, pr. Januar 69,25, pr. Februar 68,25, pr. März-April 68,00, pr. März-Juni 68,00. Rüböl weicend., pr. Januar 99,25, pr. Februar 98,75, pr. März-April 98,75, pr. Mai-August 95,75. — Spiritus ruhig pr. Januar 57,75, pr. Mai-August 58,25. Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 22. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. — Hafer stetig. — Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez. und Br., pr. Januar 28½ bezahlt und Br., pr. Februar 28½ Br., pr. März 28½ Br., pr. Sept. 31 Br. Fest.

Petersburg, 22. Januar. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 22 5/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 214⅜. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 127¾. Pariser Wechsel 3 Monat 262¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 232. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 231. ½-Imperials 7,85. Große russische Eisenbahn 218½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 111. Russen de 1873 122. Privatdiscont 4½ pCt.

Petersburg, 22. Januar. Productenmarkt. Talg loco 58,50. Weizen loco 14,50. Roggen loco 8,50. Hafer loco 5,00. Hanf loco 42,00. Leinsaat (9 Pud) loco 16,75. — Wetter: Mild.

Newyork, 21. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C., Goldagio 1⅝, 5/20 Bonds 5pCt. fund. 106⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 105¾, Eriebahn 9⅜. Central-Pacific 104, Newyork Centralbahn 105¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10¾. Petroleum in Newyork 12⅛, do. in Philadelphia 12, Mehl 5 D. 15 C., Rother Winterweizen 1 D. 37 C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅛, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 8¼, Speck (short clair) 6¼ C. Getreidefracht 5¾.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 121/2℔ 193, 125℔ 211,75, 132/3℔ 218,75, russ. 120/1℔ 190,50 ℳ bez., bunter russ. 119/20℔ 176,50 ℳ bez., rother 122℔ 183,50, 185,75, 128℔ 195,25, russ. 117℔ 161,25, 122/3℔ 181,25, 126℔ 203,50, 127℔ 184 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120/1℔ 127,50, 122/3℔ 132,50, 123/4℔ 133,75, 125/6℔ und 126/7℔ 138,75 ℳ bez., fremder 108/9℔ 110 ℳ bez., Januar 125½ ℳ Br., 124 ℳ Gd., Frühjahr 134 ℳ Br., 132½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137, 155,75, russ. 114,25, 131,25, 134 ℳ bez., kleine russ. 114,25, 120 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 72, 108, 114, russ 100, 108 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 123,25, 128,75 ℳ bez., graue 117,75 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 121, 128,75 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 108,75 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 200 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¾ ℳ bez., Jan. 49¼ ℳ Br., 49 ℳ Gd., Febr. 50 ℳ Br., 49½ ℳ Gd., März 51 ℳ Br., 50½ ℳ Gd., Frühjahr 52 Br., 51½ ℳ Gd., Mai-Juni 52½ ℳ Br., 52 ℳ Gd., Juni 53 ℳ Br., 52½ ℳ Gd., Juli 54 ℳ Br., 53 ℳ Gd., August 54½ ℳ Br., 54¼ ℳ Gd.

Stettin, 22. Jan. Weizen pr. Frühjahr 206,50 ℳ, pr. Mai-Juni 207,50 ℳ — Roggen pr. Frühjahr 139,50 ℳ, pr. Mai-Juni 139,00 ℳ — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 72,00 ℳ, pr. April-Mai 72,00 ℳ — Spiritus loco 47,70 ℳ, pr. Januar 47,70 ℳ, pr. April-Mai 49,40 ℳ — Petroleum pr. Januar 12,50 ℳ

Berlin, 22. Januar. [Originalbericht v. C. Faltin.] Der Grundton des heutigen Marktes für Getreide war geschäftslos und beziffern sich die umgesetzten Quanten als so gering, daß von einer Coursveränderung füglich nicht die Rede sein konnte. — Weizen loco schwach zugeführt, behaupteten seinen Werth und auch Termine bekundeten feste Haltung, die in der bestehenden Deckungsfrage ihre Begründung findet. — In Roggen war die loco Zufuhr unbedeutend und vermochten Inhaber ihre Forderungen zu letzten Preisen durchzusetzen. Termine

bei matter Haltung unverändert. — Rüböl ganz ohne Handel und Notirungen nominell. — Auf Spiritus drückten Platzrealisationen und Verkäufe auf Sommertermine für die Provinz Posen, daher sich auch loco billiger stellte. — Petroleum flau und billiger. — Roggenmehl gewichen. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 185—228 M. nach Qualität, gelb märkischer 196—198 M. ab Bahn bez., gelb russischer 190—196 M. ab Bahn bez., pr. Januar — M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez., pr. April-Mai 204 M. bez., pr. Mai-Juni 206 M. bez., pr. Juni-Juli 208 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 134—151 M. nach Qualität, russischer 134—138 M. ab Bahn bez., feiner neuer — M. ab Bahn bez., inländischer 140—147 M. ab Bahn bez., hochfein inländisch — M. ab Bahn bez., pr. Januar 139½ M. bez., pr. Jan.-Febr. 139½ M. bez., pr. April-Mai 142—141½—142 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 141½—141—141½ M. bezahlt, pr. Juni-Juli 141½—141—141½ M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 73 M., loco ohne Faß 71,5 M., pr. Jan. 71,5 M., pr. Jan.-Febr. 71,3 M., pr. Febr.-März — M., pr. April-Mai 71 M., pr. Mai-Juni 70,8 M., pr. Juni-Juli 70 M., pr. Sept.-October 67 M. — Spiritus pr. 10 000 M. mit Faß, gekündigt 30 000 Liter, Kündigungspreis 49 M., pr. Januar 48,9—49 M. bez., pr. Jan.-Febr. 48,9—49 M. bez., pr. April-Mai 50,8—50,6—50,7 M. bez., pr. Mai-Juni 51—50,8—50,9 M. bez., pr. Juni-Juli 51,8 M. bez., pr. Juli-August 52,9—52,7—52,8 M. bezahlt, pr. August-September 53,7—53,6 M. bez., loco v. Faß 48,7 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 900 Ctr., Kündigungspreis 25 M., loco 27 M., pr. Jan. 25,3—25 M. bez., pr. Jan.-Febr. 25,3—24,9 M. bez., pr. Febr.-März 25,3—25 M. bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 M., No. 0 28—27 M., No. 0 und 1 26½—25½ M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco No. 0 22½—20½ M., No. 0 und 1 19¾—18 M., pr. Jan. 19,70—19,65 M. bez., pr. Jan.-Februar 19,70—19,65 M. bez., pr. Februar-März 19,70—19,65 M. bez., pr. März-April 19,80—19,75 M. bez., pr. April-Mai 19,90—10,85 M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez.

Frankfurt a. M., 21. Januar. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: Regen. Weizen hiesiger und Wetterauer 22½—23 M., ungarischer 23—23½ M. — Roggen 17½—18 M., Gerste 17½—21 M. — Hafer 14—16 M. — Raps — Weizenmehl Nr. 00 35½ M., Nr. 0 33½ M., Nr. I. 30½ M., Nr. II. 22½ M., No. III. 19½ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 22½—23½ M., No. II. do. 16 M. — Das Geschäft zeigt immer noch kein Anzeichen einer Besserung, die Umsätze bleiben nur auf das Nöthigste beschränkt, so daß die Preise nur ihre nominelle Bedeutung beizubehalten vermochten. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Viehmarkt.

Berlin, 21. Januar. Zum Verkauf standen: 3012 Rinder, 7384 Schweine, 1125 Kälber und 7573 Hammel. In Rindvieh, welches für den Bedarf wieder zu viel aufgetrieben war, ging das Geschäft noch schlechter wie am vorigen Montag. Es wurde 1. Qual. durchschnittlich nur mit 58 M., in einzelnen Fällen allerdings mit 60 M. bezahlt, während 2. Waare 48 M. und 3. Waare 30—33 M. pr. 100 ℔ Schlachtgewicht brachte. — Bei den Schweinen war ebenfalls die Zufuhr viel zu hoch, und ging auch der Handel in Folge dessen sehr flau. Es galt 1. Qual. durchschnittlich 50 M., in einzelnen wenigen Fällen 51 M., 2. Waare 46—49 M. und 3. Waare 39—42 M. pr. 100 ℔. Schlachtgewicht. Bakoner wurden bei einer Tara von 45—55 ℔ mit 48 M. gehandelt. — Hammel waren in Folge der vorwöchentlichen besseren Preise in so großer Anzahl zum Markt gebracht. daß sich die Preise, da ein in's Gewicht fallender Export noch nicht stattfand, nothgedrungen drücken mußten. Es galt 1. Qual. 21—23 M., 2. Qual. 16—19 M. pr. 45 ℔ Schlachtgewicht. — Kälber erzielten bei flauem Geschäft nur niedrige Preise, 30—50 ₰ pr. ℔ Schlachtgewicht.

Kaffee.

K. **Amsterdam**, 21. Januar. Der Markt war auch in der letzten Woche sehr still. Aus erster Hand kamen einige kleinere Partien zum Abschluß; in zweiter Hand war der Umsatz durch die fortwährend flauen Berichte vom Auslande höchst unbedeutend. Es wird zwar nichts dringend angeboten, die Stimmung ist jedoch eine flaue.

Berliner Fondsbörse vom 22. Januar 1878.

Der heutige Verkehr begann mit herabgesetzten Coursen einiger Speculationspapiere, bald trat aber wieder Festigkeit ein, die theilweise selbst die Rückgänge wieder ausglich. Der Geschäftsumfang dagegen hatte Einbuße aufzuweisen und nur wenige Papiere, wie beispielsweise die Rumänischen Werthe, mochten heute die Börse in gewissem Maße noch nennenswerth interessiren. Unter den internationalen Speculationspapieren haben Oesterr. Creditactien einen Rückgang von einigen Mark zu verzeichnen. Franzosen blieben ruhiger, auch Lombarden behaupteten sich ziemlich gut. In Bezug auf die Liquidation schätzt man das Hausse-Engagement als im Uebergewicht. Die Oesterr. Nebenbahnen bekundeten eine feste Haltung, wurden jedoch nur sehr wenig gehandelt. Die localen Speculationseffecten änderten ihre Notirungen nur wenig und zeigten sich in der Stimmung meist unentschieden. Für die ausländischen Staatsanleihen war die Tendenz wenig fest und bei fast ganz belanglosen Umsätzen büßten die Notirungen kleinere Bruchtheile ein. Russische Werthe verhielten sich ruhiger, behaupteten im Großen und Ganzen aber das gestrige Niveau. Preußische und andere deutsche Staatspapiere still unverändert. Einheimische Prioritäten waren fest, im Allgemeinen aber still. Auswärtige Prioritäten bei guter Festigkeit sehr ruhig. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte blieb das Geschäft in sehr engen Grenzen. Festigkeit war indeß nicht zu vermissen. Bankactien fest, aber ruhig. Industriepapiere mäßig belebt. Montanwerthe erfreuten sich größerer Beliebtheit.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,40
Pr. Staats-Anl.	4	95,20
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137
Deutsche Reichs-A.	4	95,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	83,10
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,75
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,40
do. do.	4	95,60
do.	4½	100,80
do. II. Ser.	5	103,80
do. do.	4½	100,70
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do. II. S.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	95,30
Posensche do.	4	95,25
Preußische do.	4	95,25
Bad. Pr.-A. 1867	4	120,50
Bayer. Präm.-A.	4	121,50
Braunsch. Pr.-A.	—	83,90
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	109,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,25
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171
Oldenburg. Loose	3	137

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	96,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,75
do. do.	5	106
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,25
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	93,50
III. Em. Rkz. 100	5	89,60
Stett. Nat. Hyp.	5	93,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	64
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54,40
do. Silber-Rente	4½	57,20
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	295
do. Loose v. 1860	5	107,90
do. Loose v. 1864	—	253
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,90
Ungarische Loose	5	—
do. Schatzanw. II.	6	94
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	81
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	82,20
do. do. von 1872	5	82,20
do. do. von 1873	5	82,75
do. Cons.-Obl. 1875.	4½	—
do. 5% do. 1877.	5	82,10
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	63,20
do. Stiegl. 6. Anl.	5	79,50
do. Präm.-A. 1864	5	153,25
do. do. von 1866	5	153
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	74,20
Russ. Central do.	5	77
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77,60
Pol. Pfd. C.-R.	5	65,70
do. Liquidat.-Br.	4	57,50
Amerik. 5% Anl.	5	101,90
do. do. p. 1881	6	103,80
Newyork. Stadt-A.	7	107,30
do. Gold-A.	6	103,90
Italienische Rente	5	73,50
do. Tabaks-Act.	6	502
do. Tabaks-Obl.	6	102,70
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,20
Rumänische Anleihe	8	95,75
Türk. Anl. v. 1865	5	9,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	24,90

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,20	1
Bergisch-Märk.	69,50	3⅔
Berlin-Anhalt	83	6
Berlin-Dresden	9,70	0
Berlin-Görlitz	13	0
do. St.-Pr.	27	0
Berlin-Hamburg	169	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	74,25	3½
Berlin-Stettin	103	8 3/10
Bresl. Schw.-Fbg.	60,25	5
Köln-Minden	84,20	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,50	0
do. St.-Pr.	34,50	0
Hannover-Altenbek	11,90	0
do. St.-Pr.	23,75	0
Märkisch-Posen	16	0
do. St.-Pr.	72,60	3⅔
Magdeb.-Halberst.	102,75	8
do. B.	66,80	[illegible]
do. C	95,80	5
Mainz-Ludwigsh.	78,10	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	21	4
do. St.-Pr.	35,25	1½
Oberschl. A. u. C.	118,40	9⅔
do. Lit. B.	112,75	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	32,60	0
do. St.-Pr.	84,20	5
Rechte Oderuferb.	92,50	6⅖
do. St.-Pr.	104,10	6⅖
Rheinische	102,40	7½
Rhein-Nahe	8,90	0
Saal-Bahn	16,50	0
† Stargard-Posen	100,80	4½
Thüringer	114	9¼
Tilsit-Insterburg	16,75	0
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	36	2½
do. St.-Pr.	15,75	0
Brest-Grajewo	39	0
Brest-Kiew	57,50	0
Galizier	104,25	7
Gotthardbahn	43,60	6
† Kronpr. Rud.-B.	50,40	5
Lüttich-Limburg	17,60	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	185,50	5
do. Lit. B.	81,25	
† Reichenb.-Pardb.	38	4½
Rumänier	25,50	0
do. St.-Pr.	73	8
† Russ. Staatsb.	113,75	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,90	0
do. Westb.	16,90	⅗
Warschau-Wien	154,50	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,25
† Kaschau-Oderbg.	5	61,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,30
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	327,90
† Südöst. B. Lomb.	3	239,10
† Südöst. 5% Oblg.	5	80
† [illegible] Nordwestb.	5	72,25
do. do. Elbethal	5	64,50
† Ungar. Nordostb.	5	56,40
† Ungar. Ostbahn	5	54,50
Brest-Grajewo	5	75,50
† Chark.-Azow rtl.	5	85,80
† Kursk-Charkow	5	85,40
† Kursk-Kiew	5	91,80
† Mosco-Rjäsan	5	97,50
† Mosco-Smolensk	5	87,30
Rybinsk Bologoye	5	83
† Rjäsan-Kozlow	5	92,30
† Warschau-Teresp.	5	86,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	10	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	147	10⅞
Berl. Com. (Sec.)	74,50	2½
Berl. Handels-G.	72	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	57,50	4
Centrlb. f. Bauten	4,60	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,50	0
Danz. Bankver.	21	0
Danziger Privatb.	—	7
Darmst. Bank	106,90	6
Deutsche Genoss.-B	86,50	5⅔
Deutsche Bank	89	3
Dtsch. Eff. u. W.	106,75	7
Deutsche Reichs-Bk	155,40	6⅛
Deutsche Unionb.	14,80	0
Disc.-Command.	115,40	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	82,75	5½
Meining. Creditb.	71,75	2
Norddeutsche Bank	135,50	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,50	9
Schaffhaus. Bnkv.	50,10	0
Schles. Bankverein	77	5
Stett. Maklerbank	92	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	—	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	17,25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	104	
Brl. Centralstraße	15,50	0
Deutsche Bauges.	59,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,60	—
do. Reichs-Cont.	65,50	0
A. B. Omnibusg.	93,50	7
Str. F. f. Baumat.	5,50	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	8	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	—	0
Oberschl.-Eisnb.-B.	25,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	4,75	0
Königs- u. Laurah.	67,75	2
Stollberg, Zink	16,50	—
do. St.-Pr.	72	—
Victoria-Hütte	6	—

Wechsel-Cours v. 22. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,20
do.	2 Mn.	3	167,50
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mn.	3	20,27
Paris	8 Tg.	2	81
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	171,10
do.	2 Mn.	4½	170
Petersburg	3 Wch.	5½	212,75
do.	3 Mn.	5½	212,25
Warschau	8 Tg.	5½	213,10

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,20
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	171,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	213,15

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.